



UMT United Mobility **Technology** AG

Geschäftsbericht 2021

Konzernlagebericht und Konzernabschluss*
zum 31. Dezember 2021

Inhaltsverzeichnis

An unsere Aktionäre

Vorwort des Vorstands _____ 3

Bericht des Aufsichtsrats _____ 6

Konzernlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe _____ 8

Wirtschaftsbericht _____ 9

Lage der UMT Gruppe einschließlich Ertrags-,
Vermögens- u. Finanzlage _____ 17

Prognose-, Chancen- und Risikobericht _____ 19

Konzernabschluss

Konzernbilanz _____ 21

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung _____ 23

Konzernanhang _____ 24

Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung _____ 30

Konzernkapitalflussrechnung _____ 31

Jahresabschluss der UMT United Mobility Technology AG

Bilanz _____ 32

Gewinn- und Verlustrechnung _____ 33

Anhang _____ 34

Eigenkapitalveränderungsrechnung _____ 39

Kapitalflussrechnung _____ 40

Bestätigungsvermerk _____ 41

Vorwort des Vorstands

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
Sehr geehrte Damen und Herren,

wenn wir uns heute fragen, wie die Welt nach der Pandemie und dem Krieg in der Ukraine aussehen wird, dann ist eines klar: Viele unserer alten Gewohnheiten haben sich verändert, einige sogar dauerhaft. Und neue Verhaltensweisen, die auch schon vor diese Ereignissen beobachtet werden konnten, wandeln sich immer schneller. Und auch in Zukunft werden sich diese wiederum verändern und weiterentwickeln.

Und obwohl auch wir, die UMT, durchaus von diesen negativen Entwicklungen der letzten Zeit betroffen sind, hat sich bei uns im vergangenen Jahr und bis heute Vieles zum Positiven gewandelt.

Gerne möchten wir Ihnen im Folgenden die wesentlichen Ergebnisse des vergangenen Geschäftsjahres sowie das, was wir im Zuge unserer strategischen Neuausrichtung planen, näherbringen. Eines können wir Ihnen aber vorab versichern: Wir sind – trotz der Umstände - für eine prosperierende Zukunft bestens aufgestellt.

Die Übernahme der Buchberger Gruppe im Februar 2021 war ein erster Schritt im Rahmen unserer Weiterentwicklung vom Spezialisten für Mobile Payment zu einem wertorientierten und digitalen „TechnologieHaus“, das bereit ist, unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Wir wollen bewusst neue Wege gehen. Und wir haben gelernt, dass insbesondere die Verbindung „Produkt gepaart mit unternehmerischer Verantwortung“ einen maßgeblichen Unterschied macht, sowohl in der Produktakzeptanz als auch in der eigenen Profitabilität.

Das Jahr 2021 stand ganz im Zeichen der Digitalisierungs-Initiative und der Identifizierung weiterer Akquisitionsziele für unsere „Buy-and-Build“-Strategie. Die Digitalisierungsvorhaben rund um die Smart Rental App wurden erfolgreich auf den Weg gebracht, wenngleich Verzögerungen aufgrund der globalen Lieferengpässe auch hier Spuren hinterlassen haben.

Bereits im ersten Halbjahr des vergangenen Geschäftsjahres wurde das Projekt zur Akquisition der MEXS Gruppe aufgesetzt. Wir haben gezielt ein IT-Unternehmen mit dem Schwerpunkt „Kollaboration und Prozesse“ gewählt, weil wir hier eine außergewöhnliche, langfristige Perspektive quer durch alle Wirtschaftssektoren sehen, die alle Unternehmen vom Kleinstbetrieb bis zum globalen Großunternehmen betrifft.

Diese und auch weitere mögliche Akquisitionen konnten aufgrund der Folgen der Corona-Pandemie und schließlich auch des Ukraine-Kriegs nicht mehr bilanzwirksam für das Jahr 2021 abgeschlossen werden.

Mit der soeben veröffentlichten Übernahme der MEXS Gruppe, dem innovativen Pionier im Bereich der interaktiven Steuerung von Geschäftsprozessen durch Messaging auf Basis einer flexiblen Service-Plattform, führen wir unsere erfolgreich gestartete „Buy-and-Build“-Strategie in 2022 nun fort. MEXS fügt sich komplementär ideal in die Technologie-Welt von UMT ein und komplettiert die Services Mobile Payment sowie Smart Rental um die Messaging-Technologie für B2B- und B2C-Anwendungen und Schnittstellen in die Welt der Enterprise-

IT-Systeme.

Gemeinsam mit UMT wird MEXS seine Technologie als flexible, cloud-basierte SaaS-Lösung ausbauen und damit das Geschäftsmodell zu neuer Skalierbarkeit führen. Die Erfahrungen von UMT aus dem SaaS-getriebenen Payment-Umfeld bilden dabei das Fundament unserer erfolgreichen Zusammenarbeit.

Das enorme Potential der zukünftig gemeinsam mit MEXS entwickelten Systeme in Richtung Integration mit SAP-Geschäftsprozessen bildet für die UMT Gruppe mittelfristig beste Voraussetzungen für deutliche Umsatz- und Ertragszuwächse bei nachhaltiger Profitabilität und stetigen Cashflows.

Mit der Übernahme der MEXS GmbH und der zeitgleich konsequenten Fokussierung auf Technologie-Unternehmen ist der Wandel der UMT vom Spezialisten für Mobile Payment zu einem wertorientierten und digitalen „TechnologieHaus“ für integrierte mobile kommerzielle Anwendungen geglückt.

Die in den vergangenen Jahren gesammelten Erfahrungen im operativen Geschäft haben insbesondere vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen wichtige Impulse für unsere zukünftige Geschäftsplanung und -entwicklung geliefert. Wir sehen heute sehr klar die nächsten Targets unserer „Buy-and-Build“-Strategie im Technologie-Bereich. Als Partner von Unternehmen mit hohem Digitalisierungspotenzial werden wir zukünftig verstärkt in Lösungen für ein noch weiteres Spektrum an Anwendungsfällen in allen Industriesegmenten investieren.

Die strategische Neuausrichtung der UMT Gruppe hat bereits im Geschäftsjahr 2021 erfreuliche Früchte getragen. Entsprechend freut es uns, dass wir hier und heute gemeinsam auf ein erfolgreiches

Geschäftsjahr 2021 zurückblicken können. Wie berichtet, stand für uns das Geschäftsjahr 2021 unter dem Aspekt der Neuausrichtung und der Akquisition der Buchberger Gruppe, die entsprechend rückwirkend zum 1. Januar 2020 im Rahmen des Konzernabschlusses konsolidiert wurde.

Die UMT Gruppe konnte im Geschäftsjahr 2021 erneut Gesamtleistung und Rohergebnis gegenüber dem Vorjahr verbessern und den Gewinn dabei ausbauen. So wurde die Gesamtleistung der Unternehmensgruppe in 2021 auf TEUR 32.393 (Vorjahr: TEUR 31.183) um +4 Prozent gesteigert. Der Umsatz lag leicht über Vorjahresniveau und erreichte TEUR 30.590 (Vorjahr: TEUR 30.543). Umsätze wurden im Wesentlichen in den beiden Geschäftsbereichen „Technologie mit Software“ und „Commerce und Beratung“ generiert. Dem Bereich „Technologie und Software“ sind dabei umsatzseitig die Inhalte Lizenzrechte, Softwareentwicklung sowie das softwareinduzierte Transaktionsgeschäft zuzuordnen. Der Bereich „Commerce und Beratung“ beinhaltet umsatzseitig vornehmlich die Consultingaktivitäten für IT und Assetmanagement sowie im Bestand das Sales- und Provisionsgeschäft der UMT Gruppe. Das Wachstumsmomentum in 2021 ist insbesondere dem Geschäftsfeld „Commerce und Beratung“ zuzuschreiben. Auch zukünftig wird dieses Geschäftsfeld maßgebliche Erfolgsbeiträge leisten. Im Rahmen unserer „Buy-and-Build“-Strategie sind für den Bereich „Technologie und Software“ künftig sogar höhere Zuwächse als bisher zu erwarten.

Das Rohergebnis auf Konzernebene verbesserte sich im Berichtsjahr um +3 Prozent auf TEUR 15.965 (Vorjahr: TEUR 15.570). Während sich das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 10.765 (Vorjahr: TEUR 9.216) um 17 Prozent verbesserte, stieg das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um +27 Prozent auf TEUR 5.386 (Vorjahr: TEUR 4.230). Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) hat sich ebenfalls auf

TEUR 5.380 (Vorjahr: TEUR 4.243) in diesem Umfang verbessert (+27 Prozent). Der Jahresüberschuss der UMT Gruppe stieg dadurch um +29 Prozent auf TEUR 4.724 (Vorjahr: TEUR 3.661).

Trotz aller Krisen und Widrigkeiten war 2021 das beste Geschäftsjahr in der Geschichte der UMT und wir sehen uns für die Zukunft stark aufgestellt. Aufgrund der großen ökonomischen Unsicherheit unter den aktuellen weltweiten Rahmenbedingungen erachten wir es jedoch als angemessen, unternehmerische Risiken besonders vorsichtig zu bewerten und vorerst eine konservative Finanzpolitik zu betreiben.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung am 17. August 2021, die vor dem Hintergrund der anhaltenden COVID-19-Pandemie als virtuelle Veranstaltung abgehalten wurde, zeigten sich die Aktionärinnen und Aktionäre überzeugt von der erweiterten Konzernstrategie, was sich in hohen Zustimmungsraten zu den Beschlussvorschlägen äußerte.

Herr Dr. Schulz hat auf dieser Hauptversammlung erstmals als neuer Vorstand der UMT AG die Ergebnisse und Fortschritte der jüngsten Beteiligungen präsentiert. Er verantwortet seit Februar 2021 den Technologie- und Digitalisierungsbereich der UMT und bringt insbesondere seine Erfahrungen als Geschäftsführer der UMT Tochtergesellschaft UMS United Mobile Services GmbH ein.

An dieser Stelle möchten wir auch die Gelegenheit nutzen und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der UMT Gruppe für ihr leidenschaftliches und ungebrochenes Engagement, insbesondere auch in schwierigen Zeiten, danken.

Unseren Geschäftspartnern gebührt für die loyale und bereichernde Zusammenarbeit ebenfalls unser Dank.

Dem Aufsichtsrat danken wir für den konstruktiven Dialog und insbesondere Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, für ihr Vertrauen und ihre Treue.

München, den 30. Juni 2022



Dr. Albert Wahl
CEO der UMT United Mobility Technology AG



Dr. Jürgen Schulz
CTO der UMT United Mobility Technology AG

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat erstattet über seine Tätigkeit im Geschäftsjahr 2021 wie folgt Bericht:

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2021 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand sorgfältig und regelmäßig überwacht. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Unternehmensplanung und strategische Gesamtplanung, die operative Geschäftsentwicklung, das Risikomanagement sowie alle wichtigen Geschäftsvorfälle der Gesellschaft regelmäßig schriftlich und mündlich berichtet. Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft sind mit dem Aufsichtsrat besprochen und ihm zur Zustimmung vorgelegt worden.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen an folgenden Terminen statt: 9. Februar, 23. April, 28. Juni, 27. September und 17. Dezember. Sämtliche Sitzungen wurden aufgrund der COVID-19-Pandemiesituation virtuell abgehalten und erfolgten jeweils unter Teilnahme aller Aufsichtsratsmitglieder. Daneben wurden in telefonischer Abstimmung weitere Beschlüsse des Aufsichtsrats unter Teilnahme aller Mitglieder getroffen. Auch außerhalb der Sitzungen informierte sich der Aufsichtsrat in persönlichen Besprechungen kontinuierlich über die aktuelle Unternehmensentwicklung.

Der Vorstand berichtete regelmäßig über den Gang der Geschäfte und legte die betriebswirtschaftlichen Kennzahlen im Laufe des Jahres jeweils vor.

Einziger Gegenstand der Sitzung vom 9. Februar war die Anmeldung

der geplanten Sachkapitalerhöhung im Zuge der Übernahme der Buchberger Gruppe.

In der Sitzung vom 23. April wurde der Status quo des operativen Geschäfts erläutert sowie ein Ausblick auf das laufende Geschäftsjahr 2021 gegeben. Darüber hinaus wurden mögliche Termine im Rahmen des Finanzkalenders besprochen und festgelegt.

In der Aufsichtsratssitzung vom 28. Juni wurde dem Aufsichtsrat der geprüfte und testierte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 vom Vorstand vorgelegt. Wie im Vorjahr entfiel die Vorlage eines Gewinnverwendungsbeschlusses, da die Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres trotz Erzielung eines Jahresüberschusses insgesamt einen Bilanzverlust auswies. Nach der Beratung durch die Mitglieder des Aufsichtsrats und Anhörung des Wirtschaftsprüfers billigten diese den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 einstimmig. Darüber hinaus wurde vor dem Hintergrund der COVID-19 bedingten Versammlungsverbote beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung am 17. August als virtuelle Veranstaltung abzuhalten.

Die Aufsichtsratssitzung vom 27. September befasste sich zunächst mit einer Nachbesprechung der Hauptversammlung vom 17. August 2021. Anschließend erläuterte der Vorstand den Status quo des operativen Geschäfts inklusive der Entwicklung des ersten Halbjahres 2021 und gab einen Ausblick auf das laufende Gesamtjahr.

Gegenstand der Sitzung vom 17. Dezember war insbesondere ein Business Update des Vorstands zum fast abgeschlossenen Geschäftsjahr 2021 inklusive eines Ausblicks für die weitere Entwicklung der UMT Gruppe.

Im Geschäftsjahr 2021 bestanden keine Ausschüsse im Aufsichtsrat. Es wurden keine Ausschüsse neu gebildet.

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuches aufgestellte Jahresabschluss 2021 der UMT United Mobility Technology AG, wurde von Herrn Dipl.-Kfm. Harry Haseloff Steuerberater/Wirtschaftsprüfer, Berlin, geprüft. Der Abschlussprüfer erteilte einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Dem Aufsichtsrat wurde rechtzeitig vor der Sitzung der Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2021 zur Verfügung gestellt. Dieser Jahresabschluss wurde auf der Bilanz-aufsichtsratssitzung vom 30. Juni 2022 gemeinsam mit dem Vorstand und dem Wirtschaftsprüfer ausführlich erörtert. Vom Prüfungsergebnis hat der Aufsichtsrat zustimmend Kenntnis genommen und keine Einwände erhoben. Der Aufsichtsrat hat gemäß § 171 AktG den Jahresabschluss der Gesellschaft geprüft und gebilligt. Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand der Gesellschaft für seinen fachlichen und persönlichen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2021 Dank und Anerkennung aus.

München, den 30. Juni 2022

Für den Aufsichtsrat

Walter Raizner



Walter Raizner
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

Grundlagen der UMT Gruppe

Geschäftsmodell

Die UMT United Mobility Technology AG (UMT) unterstützt als börsennotierte Muttergesellschaft innovative Unternehmen mit einem sehr unternehmerischen und umsetzungsorientierten Ansatz.

Die UMT Gruppe steht als „TechnologieHaus“ für die Entwicklung und Implementierung maßgeschneiderter Lösungen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen, gepaart mit der Maßgabe zur Übernahme von unternehmerischer Verantwortung. Als FinTech-Unternehmen lizenziert UMT unter anderem eine der größten Mobile Payment-Plattformen in Europa und agiert als zentrale Schnittstelle zwischen allen relevanten Parteien wie großen Einzelhandelsketten, Banken, Bonusprogrammanbietern und Endverbrauchern. Die Technologie der UMT ist bei rund 16.000 Geschäften und 71.000 Kassen im Livebetrieb. Allein in Deutschland können seit mehr als 6 Jahren über 14 Mio. Nutzer die Mobile Payment Technologie der UMT nutzen.

Die über ein Jahrzehnt aufgebaute IT- und Consulting-Expertise im Bereich E-Commerce und Payment ist die Basis für wertschaffende Investitionen in Unternehmen mit hohem Wachstumspotential. Während in der Vergangenheit auch mittelständische Firmen mit zukunftsorientierten und stabilen Geschäftsmodellen sowie hohem Digitalisierungsbedarf im Mittelpunkt standen, erweitert UMT nunmehr den Investment-Fokus der „Buy-and-Build“-Strategie auf Technologie-Unternehmen, die ihrerseits den Mittelstand mit neuen digitalen Impulsen auf dem Weg zu mehr Wertschöpfung begleiten – sowohl durch innovative Produkte als auch durch kompetente Beratung. Dadurch stellt sich die UMT Gruppe breit auf und bedient über seine Beteiligungen ein noch weiteres Branchenspektrum. Dies verbessert die unmittelbaren Wachstumschancen und verringert gleichzeitig die Risiken, die gerade „analoge“ Geschäftszweige in Krisenzeiten betreffen können.

Tochterunternehmen und Beteiligungen

Die UMT ist an der UMS United Mobile Services GmbH (UMS) in München beteiligt.

Darüber hinaus berücksichtigt der Konzernabschluss die im Februar 2021 erfolgte Einbringung von 100 Prozent an der Buchberger Baugeräte Handel GmbH sowie der Buchberger Baumaschinen Service + Vermietung GmbH rückwirkend zum 01. Januar 2020.

Das Tochterunternehmen Mobile Payment System España S.L., Barcelona, wurde aufgrund des Wesentlichkeitsgrundsatzes nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Gleiches gilt für die in Istanbul ansässige UMT Turkey Mobil A.S. sowie die UMT USA Inc. in Kalifornien.

Innovationen, Forschung und Entwicklung

Die UMT Gruppe bietet ihren Kunden aus der Industrie und dem privaten Sektor innovative und flexibel individualisierbare Digitallösungen an und übernimmt in diesem Zusammenhang auch unternehmerische Verantwortung. Innovationen mit IoT, Cloud und SaaS, web-basierten Mobile Apps und anderen neuen Technologien bilden dabei die Basis des strategischen Fortschritts des Konzerns und schaffen neue Perspektiven bei der Einsatzvielfalt und Skalierbarkeit der Anwendungen. Die Optimierung und Weiterentwicklung der Basistechnologie innerhalb der eigenen Plattform und Services ist ein fortlaufender Prozess und garantiert die Technologieführerschaft. Durch den Einsatz von neuen Technologien wird sichergestellt, dass Ressourcen effizient und effektiv in einem hochdynamischen Marktumfeld eingesetzt werden.

Auch wird sich die UMT Gruppe im Hinblick auf eventuell einhergehende Änderungen, unter anderem im Bereich der Finanztechnologie, weiterhin den Anforderungen des Marktes anpassen, um langfristig konkurrenzfähig und attraktiv zu bleiben.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft wird nach Prognose des Internationalen Währungsfonds (IWF) in diesem Jahr deutlich langsamer wachsen. Hauptursache ist Russlands Krieg gegen die Ukraine. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wird demnach nur um 2,1 Prozent steigen.

Der IWF hat seine Wachstumsprognose für die Weltwirtschaft vor allem wegen des Ukraine-Kriegs deutlich gesenkt. Die internationale Finanzinstitution veröffentlichte am 19. April 2022 ihren Weltwirtschaftsausblick. Darin rechnet sie mit einem weltweiten Wachstum von nur noch jeweils 3,6 Prozent für 2022 und 2023. Gegenüber den Schätzungen im Januar hat der IWF seine Prognose für 2022 damit um ganze 0,8 Punkte gesenkt, für 2023 um 0,2 Zähler.

„Die Aussichten für die globale Wirtschaft haben einen harten Rückschlag erfahren, größtenteils wegen Russlands Einmarsch in die Ukraine“, sagte IWF-Chefvolkswirt Pierre-Olivier Gourinchas. Diese Krise passiere, während sich die globale Wirtschaft noch nicht völlig von der Pandemie erholt habe. Aber auch die gegen Russland verhängten Sanktionen werden im Bericht als Grund für die schlechteren Konjunkturaussichten genannt.

Vor allem in Europa rechnet der IWF nun mit geringeren Wachstumsraten sowie schweren Rezessionen in Russland und der Ukraine. Für die Eurozone wird nach der Prognose das Wachstum um 1,1 Prozentpunkte geringer ausfallen und 2,8 Prozent betragen. In Deutschland soll das Bruttoinlandsprodukt (BIP) demnach nur noch um 2,1 Prozent steigen – eine Herabstufung der Prognose vom Januar um satte 1,7 Prozentpunkte. Für 2023 wurde die Prognose dagegen leicht angehoben auf 2,7 Prozent.

Russlands Wirtschaft dürfte 2022 um 8,5 Prozent einbrechen und 2023 noch einmal um 2,3 Prozent schrumpfen. 2021 hatte sie noch um 4,7

Prozent zugelegt.

Für die Ukraine wird dieses Jahr mit einer Rezession von mindestens zehn Prozent gerechnet.

Der IWF rechnet wegen des Kriegs auch mit einer höheren und länger andauernden Inflation. Der Anstieg der Verbraucherpreise dürfte in diesem Jahr in den Industrienationen 5,7 Prozent erreichen und in den Entwicklungs- und Schwellenländern 8,7 Prozent.

Seit Januar hat sich die Lage damit deutlich verschlechtert – und der IWF schließt nicht aus, dass sie sich noch einmal signifikant verschlechtern könnte. Die Notenbanken müssen ihre oft seit langem lockere Geldpolitik nun straffen. „Inflation ist zu einer klaren und präsenten Gefahr für viele Staaten geworden“, so IWF-Ökonom Gourinchas. In den USA und einigen europäischen Staaten liege sie auf dem höchsten Niveau seit mehr als 40 Jahren. Viele Staaten hätten bereits vor dem Krieg mit hoher Inflation zu kämpfen gehabt. Und die jüngsten Corona-Lockdowns in China könnten neue Probleme für globale Lieferketten verursachen.

Für China - die nach den USA zweitgrößte Volkswirtschaft der Welt - sagt der IWF nur noch Wachstumsraten von 4,4 und 5,1 Prozent in diesem und nächstem Jahr voraus. Zum Vergleich: 2021 waren es noch 8,1 Prozent. Die Störungen im Handel wird neben China aber auch Deutschland zu spüren bekommen.

Die neue Wirtschaftsprognose ist dem IWF zufolge mit ungewöhnlich hoher Unsicherheit verbunden. Das Wachstum könnte sich weiter verlangsamen, während die Inflation unsere Prognosen übertreffen könnte - zum Beispiel falls Sanktionen auf Russlands Energieexporte ausgeweitet werden“, so Gourinchas. Auch könnten gefährliche Corona-Varianten, die den Impfschutz aushebelten, zu Lockdowns und Produktionsverzerrungen führen.

Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) bezeichnete die neuen Prognosen des IWF als „weiteres Warnsignal, dass es ökonomisch

kein einfaches Weiter so gibt“. Weniger Wachstum in Verbindung mit steigender Inflation sei „eine gefährliche Kombination“.

International müsse es nun darum gehen, eine „drohende Stagflation“ zu verhindern - einen Stillstand des Wirtschaftswachstums bei gleichzeitiger Inflation, mahnte Lindner.

Mit Blick auf Deutschland sagte Lindner, dass in der Haushaltspolitik die Konsolidierung in den Blick genommen und Ausgaben begrenzt werden müssten. „Die aktuellen Schocks kann der Staat nur im Sinne eines Stoßdämpfers abfangen, aber nicht dauerhaft kompensieren“, so Lindner.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) ist im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 4. Quartal 2021 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,2 Prozent gestiegen. Gegenüber dem 4. Quartal 2019, dem Quartal vor Beginn der Corona-Krise, war die Wirtschaftsleistung um 0,9 Prozent niedriger, wie das Statistische Bundesamt (Destatis) am 29. April 2022 mitteilte. „Der Krieg in der Ukraine und die anhaltende Corona-Pandemie haben bereits bestehende Verwerfungen, zu denen gestörte Lieferketten und steigende Preise zählen, nochmals verstärkt“, sagt Dr. Georg Thiel, Präsident des Statistischen Bundesamtes. „Trotz der schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist die deutsche Wirtschaft mit einem leichten Wachstum in das Jahr 2022 gestartet“, so Thiel weiter.

Im Jahresvergleich war das BIP im 1. Quartal 2022 preisbereinigt 4,0 Prozent höher als im 1. Quartal 2021, in dem die deutsche Wirtschaft von den Auswirkungen der zweiten Welle der Corona-Pandemie getroffen worden war. Preis- und kalenderbereinigt betrug das BIP-Wachstum 3,8 Prozent.

Der private Konsum lag gegenüber dem Vorjahr deutlich im Plus. So stiegen die privaten Konsumausgaben preisbereinigt gegenüber dem vom harten Corona-Lockdown geprägten 1. Quartal 2021 um 8,5 Prozent an. Besonders für die krisengebeutelten Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen gaben die privaten Haushalte im 1. Quartal

2022 preisbereinigt mehr als doppelt so viel aus wie im Vorjahr (+124,2 Prozent).

Auch der Handel mit dem Ausland nahm im Vergleich zum Vorjahr zu: Im 1. Quartal 2022 wurden insgesamt 2,9 Prozent mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland exportiert als im 1. Quartal 2021. Die Importe stiegen im selben Zeitraum preisbereinigt um 7,2 Prozent. Während der Handel mit Waren nur wenig höher ausfiel als im Vorjahresquartal, legte der Dienstleistungshandel zweistellig zu. Ein Grund für den kräftigen Anstieg der Dienstleistungsimporte und -exporte war die kontinuierliche Aufhebung der Corona-Schutzmaßnahmen in Deutschland und dem Ausland und der dadurch zunehmende Reiseverkehr im Laufe des 1. Quartals 2022.

Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung verzeichnete im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 1. Quartal 2021 insgesamt einen deutlichen Zuwachs von 3,6 Prozent. Ausgehend von einem schwachen Vorjahresquartal, in dem die Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Wirtschaft noch deutlicher zu spüren waren, nahm die Wirtschaftsleistung zum Jahresbeginn 2022 in allen Dienstleistungsbereichen zu. Besonders stark stieg die Bruttowertschöpfung im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe (+8,7 Prozent), was vor allem auf den Basiseffekt durch die deutlich schärferen Corona-Schutzmaßnahmen im 1. Quartal 2021 zurückzuführen ist. Positiv wirkten sich die Lockerungen auch auf die Unternehmensdienstleister (+7,6 Prozent) und die Sonstigen Dienstleister (8,5 Prozent) aus. Das Baugewerbe wuchs trotz besonders starker Preissteigerungen im Jahresvergleich um 2,2 Prozent. Dämpfend wirkte hingegen ein leichter Rückgang der preisbereinigten Bruttowertschöpfung im Produzierenden Gewerbe von 0,3 Prozent.

Im internationalen Vergleich liegt Deutschland mit einem Wirtschaftswachstum von preis-, saison- und kalenderbereinigt 0,2 Prozent im 1. Quartal 2022 gegenüber dem 4. Quartal 2021 etwa im europäischen Durchschnitt. Während das BIP in den anderen großen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) ebenfalls leicht zunahm (Spanien +0,3 Prozent), stagnierte (Frankreich 0,0 Prozent) oder leicht zurückging (Italien -0,2 Prozent), verzeichneten vor allem viele

kleinere Staaten stärkere Zuwächse. Für die EU insgesamt meldete das europäische Statistikamt Eurostat nach vorläufigen Berechnungen einen BIP-Anstieg um 0,4 Prozent gegenüber dem Vorquartal. Die Wirtschaftsleistung der Vereinigten Staaten (USA) nahm im Gegensatz zur Entwicklung in Deutschland und der EU im 1. Quartal 2022 um 0,4 Prozent ab. Im Vorjahresvergleich liegen die BIP-Wachstumsraten der anderen EU-Mitgliedstaaten fast alle höher als in Deutschland.

„Von der Pandemie zur Energiekrise – Wirtschaft und Politik im Dauerstress“, so könnte man den Ausblick der führenden deutschen Wirtschaftsinstitute (u.a. Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle, ifo Institut - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, Institut für Weltwirtschaft (IfW Kiel)) für dieses Jahr am treffendsten betiteln. Die deutsche Wirtschaft steuert durch schwieriges Fahrwasser und durchläuft die höchsten Inflationsraten seit Jahrzehnten.

In ihrem am 13. April 2022 veröffentlichten gemeinschaftlichen Frühjahrgutachten revidieren die führenden Wirtschaftsforschungsinstitute ihren Ausblick für dieses Jahr deutlich nach unten. Die Erholung von der Corona-Krise wird infolge des Kriegs in der Ukraine gedämpft, behält aber die Oberhand. Die Institute erwarten für 2022 und 2023 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts um 2,7 bzw. 3,1 Prozent. Eine sofortige Unterbrechung der russischen Gaslieferungen würde hierzulande in beiden Jahren insgesamt 220 Milliarden Euro an Wirtschaftsleistung kosten.

„Der Erholungsprozess der deutschen Wirtschaft verzögert sich abermals. Das Konjunkturbild ist geprägt durch gegenläufige konjunkturelle Strömungen, die allesamt preistreibend wirken“, sagt Stefan Kooths, Vizepräsident und Konjunkturchef des Kiel Instituts für Weltwirtschaft (IfW Kiel).

„Der Wegfall der Pandemiebeschränkungen sorgt für konjunkturellen Auftrieb. Dämpfend wirken die Nachwehen der Corona-Krise, weil Lieferketten immer noch unter Stress stehen. Die Schockwellen durch den Krieg in der Ukraine belasten die Konjunktur sowohl angebots-

wie nachfrageseitig. Schon die staatlichen Hilfspakete während der Pandemie haben preistreibend gewirkt. Die Verteuerung wichtiger Energierohstoffe nach dem russischen Überfall fachen den Preisauftrieb weiter an.“

Aufgrund der hohen Unsicherheit über die für die deutsche Wirtschaft wichtigen Gaslieferungen aus Russland haben die Institute in ihrem Frühjahrgutachten zwei Szenarien für die konjunkturelle Entwicklung berechnet. Das eine geht von fortgesetzten Gaslieferungen und keinen weiteren ökonomischen Eskalationen aus (Basisszenario), das andere von einem sofortigen Stopp russischer Gaslieferungen (Alternativszenario).

Im Basisszenario legt das deutsche Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahr 2022 um 2,7 Prozent zu, im Falle eines Lieferstopps nur um 1,9 Prozent. In ihrem Herbstgutachten waren die Institute noch von einem Zuwachs um 4,8 Prozent ausgegangen. Maßgeblich für die Revision sind neben dem Ukrainekrieg der ungünstige Pandemieverlauf im zurückliegenden Winterhalbjahr. 2023 dürfte das BIP um 3,1 Prozent steigen, im Falle eines Lieferstopps um 2,2 Prozent sinken (Herbstgutachten: plus 1,9 Prozent). Der kumulierte BIP-Verlust beläuft sich im Falle eines Lieferstopps allein in den beiden Jahren 2022 und 2023 auf rund 220 Mrd. Euro, was mehr als 6,5 Prozent der jährlichen Wirtschaftsleistung entspricht.

Für das laufende Jahr rechnen die Institute mit einer Inflationsrate von 6,1 Prozent, dem höchsten Wert seit 40 Jahren. Im Falle eines Lieferstopps für russische Energie würden sogar 7,3 Prozent erreicht, der höchste Wert seit Bestehen der Bundesrepublik. Auch im kommenden Jahr dürfte die Rate mit 2,8 Prozent (Lieferstopp: 5,0 Prozent) deutlich über dem Durchschnitt seit der Wiedervereinigung liegen.

„Bei einem Stopp der Gaslieferungen droht der deutschen Wirtschaft eine scharfe Rezession. Wirtschaftspolitisch käme es dann darauf an, marktfähige Produktionsstrukturen zu stützen, ohne den Strukturwandel aufzuhalten. Dieser wird sich für die gasintensiven Industrien auch ohne Boykott beschleunigen, da die Abhängigkeit

von den bislang günstig zu beziehenden russischen Lieferungen so oder so rasch überwunden werden soll“, so Kooths. „Auch die Hilfen für private Haushalte zum Abfedern hoher Energiepreise sollte die Politik nur sehr zielgerichtet dosieren. Werden solche Hilfen auf breiter Front ausgereicht, treibt das zusätzlich die Inflation und torpediert den wichtigen Lenkungseffekt höherer Energiepreise. Das verschärft wiederum die Probleme einkommensschwacher Haushalte und erhöht die gesamtwirtschaftlichen Kosten.“

Branchenwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die UMT steht als Technologieunternehmen für die Entwicklung und Umsetzung von maßgeschneiderten Lösungen zur Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Als FinTech-Unternehmen lizenziert die UMT eine der größten Mobile-Payment-Plattformen in Europa und fungiert als zentrale Schnittstelle zwischen allen relevanten Partnern wie Handelsketten, Banken, Bonusprogrammanbietern und Endverbrauchern. Die Technologie von UMT ist in rund 16.000 Geschäften und 71.000 Kassen im Live-Betrieb. Über 14 Millionen Nutzer können seit mehr als 6 Jahren die Mobile Payment Technologie der UMT nutzen.

Nachdem die Folgen der Coronakrise in den vergangenen zwei Jahren den europäischen Smartphone-Markt bereits hart getroffen haben, soll dieser auch im Jahr 2022 weiter schrumpfen. Gemäß jüngsten Schätzungen des Marktforschungsunternehmens International Data Corporation (IDC) vom Juni 2022 wird sich der globale Smartphone-Markt im laufenden Jahr rückläufig entwickeln. Die Marktforscher gehen davon aus, dass dieses Jahr rund um den Globus 1,31 Milliarden Smartphones abgesetzt werden, was gegenüber der Vorjahresperiode einem Minus von 3,5 Prozent entsprechen würde. Nach drei aufeinanderfolgenden Quartalen mit rückläufigen Verkaufszahlen hat IDC damit die Absatzprognose nach unten revidiert, zuvor ist man noch von einem Wachstum von 1,6 Prozent ausgegangen. Dennoch glaubt man nicht, dass der rückläufige Trend länger anhalten wird und rechnet mit einer baldigen Erholung des Marktes. Über die kommenden fünf

Jahre wird somit weiterhin von einem mittleren jährlichen Wachstum von 1,9 Prozent ausgegangen.

Laut IDC-Analystin Nabila Popal leidet die Smartphone-Industrie zunehmend unter der schwachen Nachfrage, der Inflation, anhaltenden geopolitischen Spannungen sowie den nach wie vor bestehenden Lieferkettenproblemen. Noch erschwerender seien die Lockdowns in China, für die nach wie vor kein Ende in Sicht sei. Sie würden die Nachfrage in den größten Märkten global verringern und die Zufuhr zur ohnehin geforderten Lieferkette weiter einschränken. Als Folge hätten große OEMs wie Apple oder Samsung die Aufträge für das laufende Jahr bereits zurechtgestutzt. Dabei soll Apple weniger von der Entwicklung betroffen sein, da der iPhone-Hersteller seine Lieferketten besser unter Kontrolle habe.

Der Absatz entwickelt sich in den einzelnen Regionen allerdings höchst unterschiedlich. Das größte Absatzminus ortet IDC mit 22 Prozent in der Zentral- und Osteuropa, während die Verkäufe in China um 11,5 Prozent zurückgehen sollen. Positiv soll sich mit 1 Prozent Wachstum derweil der Smartphone-Markt in Westeuropa entwickeln, während im asiatisch/pazifischen Raum mit einem Wachstum von 3 Prozentpunkten gerechnet wird.

Der neusten Studie des Branchenverbandes der deutschen Informations- und Telekommunikationsbranche Bitkom e.V. zufolge wächst der deutsche Markt für Smartphones, Apps, mobile Telekommunikationsdienste und Mobilfunkinfrastruktur 2022 voraussichtlich auf 36,8 Milliarden Euro an. Im Vergleich zum Vorjahr (36,2 Milliarden Euro) ist das eine Steigerung um 1,8 Prozent. Den größten Teil des Gesamtumsatzes werden mit 20,6 Milliarden Daten- und Sprachdienste ausmachen, gefolgt von Endgeräten mit 10,9 Milliarden. Apps und Infrastruktur machen den restlichen Anteil von 5,2 Milliarden Euro aus.

Für den Markt mit Sprach- und Datendienste prognostiziert der Bitkom in diesem Jahr ein Wachstum von 1,6 Prozent. Zudem sollen auch die Investitionen der Netzbetreiber in die mobile Infrastruktur zunehmen.

Sie sollen 2022 um 2,5 Prozent auf 2 Milliarden Euro steigen.

Jedoch sehen die Prognosen für den deutschen Smartphone-Markt nicht ganz so rosig aus. Gemäß den Analysen des Bitkom wird für dieses Jahr ein leichter Rückgang von Minus 1,5 Prozent prognostiziert, von 11 Milliarden Euro Umsatz 2021 auf voraussichtlich 10,9 Milliarden. Als Begründung nennt der Bitkom die Chipkrise sowie Lieferengpässe bei Bauteilen. Kompensiert wird der Rückgang jedoch durch die steigenden Preise. 2021 kostete ein Smartphone im Schnitt 539 Euro, 2022 sind es hingegen schon 553 Euro. Das ist ein Plus von 2,6 Prozent.

In der Corona-Pandemie haben viele Konsumenten auch ihr Bezahverhalten angepasst. „Laut einer repräsentativen Bundesbankerhebung im Jahr 2020 haben bei den alltäglichen Ausgaben bargeldlose Zahlungsmittel und insbesondere Karten wesentlich an Bedeutung gewonnen“, sagte Burkhard Balz, das für den bargeldlosen Zahlungsverkehr zuständige Vorstandsmitglied der Deutschen Bundesbank.

Das Bezahlen per kontaktloser Karte prägte diese Entwicklung wesentlich und wird immer mehr zur Normalität. 78 Prozent der Befragten, die eine kontaktlose Girocard besaßen, nutzten sie zum Bezahlen. Bei der kontaktlosen Kreditkarte waren es zwei Drittel der Befragten. Die Corona-Pandemie beflügelte den Trend. „Mehr als ein Fünftel der Befragten, die kontaktlos bezahlten, probierte dies erstmals während der Corona-Pandemie aus“, erläuterte das Bundesbankvorstandsmitglied Balz. Ungefähr die Hälfte der Befragten begründete dies mit Hinweisen im Laden oder mit der besseren Hygiene.

Im Gegensatz zu kontaktlosen Kartenzahlungen sind Zahlungen mit dem Smartphone noch nicht in der Breite der Bevölkerung angekommen. Im Durchschnitt gaben nur 13 Prozent der befragten Smartphone-Besitzer an, schon mobil an der Kasse bezahlt zu haben. 70 Prozent der Befragten, die nicht mobil zahlten, hatten keinen Bedarf dafür. Viele empfanden das mobile Bezahlen als zu unsicher oder zu kompliziert. Jüngere Menschen unter 45 Jahre hingegen zeigten sich offener und nutzten das Smartphone bereits häufiger zum Bezahlen

als die Befragten im Durchschnitt. Allerdings ist der große Durchbruch beim Bezahlen per Smartphone hierzulande noch nicht in Sicht. Während sich Mobile Payment in anderen europäischen Ländern weiter verbreitet, hegen deutsche Verbraucher weiterhin große Vorbehalte. Das hat eine repräsentative Umfrage im Auftrag des Digitalverbands Bitkom ergeben.

In fünf Jahren wollen allerdings 57 Prozent aller Deutschen ihre Zahlungen mobil abwickeln. 41 Prozent der Bundesbürger können sich sogar vorstellen, künftig ausschließlich per Smartphone zu zahlen, sofern die Methode dann sicher und überall akzeptiert ist. Allerdings sehen bislang 58 Prozent der Befragten keinen Grund, der ihnen in Zukunft das mobile Bezahlen schmackhaft machen könnte. Der Anteil von Skeptikern lag damit über dem jedes anderen teilnehmenden Landes.

Die UMT hat sich frühzeitig mit ihrem Geschäftsmodell im Markt des mobilen Zahlens positioniert. Mit ihrer bewährten Technologie, ihrem Know-how sowie ihrem umfassenden Service- und Produktspektrum hat die UMT-Gruppe den Megatrend des bargeldlosen Bezahlers in Deutschland pionierhaft mitgeprägt. Sie hat ihr Können in der Beherrschung komplexer Systeme nachhaltig und deutlich unter Beweis gestellt und damit die Basis geschaffen, um ihr Serviceangebot strategisch, wachstums- und zukunftsorientiert weiter auszubauen. Eine Angebotsausweitung ist für die UMT insbesondere deshalb notwendig, weil es sich klar gezeigt hat, dass einerseits, obwohl die grundsätzliche Entwicklungstendenz stimmt, die prognostizierte Wachstumsdynamik im Bereich des mobilen Bezahlers bislang immer noch maßgeblich hinter den Erwartungen des Marktes zurückbleibt.

Mit Umsetzung ihrer „Buy-and-Build“-Strategie und dem Erwerb der Buchberger Gruppe im Vorjahr ist die UMT Gruppe in das Marktsegment „Handel und Vermietung von Baumaschinen und -geräten“ eingetreten.

Laut dem Bundesverband der Baumaschinen-, Baugeräte- und Industriemaschinen-Firmen e.V. (bbi) war 2021 ein gutes Jahr für Händler und Vermieter von Baumaschinen und Baugeräten. Nach

dem leichten Rückgang der Umsätze im ersten Coronajahr 2020 (Minus 0,5 Prozent) ist die Branche in 2021 auf den Wachstumspfad zurückgekehrt und kam mit einem Plus des Gesamtumsatzes von 9,5 Prozent sehr gut durch das zweite Krisenjahr. Dies zeigte sich im Januar 2022 in der bbi-Umsatzumfrage unter den bedeutendsten Branchenunternehmen. Dort wurde aber auch deutlich, dass die Ergebnisse in den einzelnen Produkt- und Dienstleistungssparten mitunter vom Gesamtergebnis abweichen. Während der Handel mit neuen Baumaschinen und Baugeräten in 2021 sehr rege lief (Plus 11,5 Prozent), konnte der Gebrauchtmaschinenhandel „nur“ einen Zuwachs von 4 Prozent verbuchen. Die Umsätze aus der Vermietung wuchsen im Jahresvergleich im 5 Prozent. Um jeweils 4,5 Prozent zulegen konnten der Technische Service sowie der Teilehandel. Lediglich der Bereich Schulungen kam auch 2021 corona-bedingt nicht ins Rollen und stagnierte auf dem Niveau des Vorjahres.

Das laufende Jahr 2022 ist aufgrund der weiterhin bestehenden Corona-Lage schwer einschätzbar, insgesamt gehen die Händler und Vermieter von Baumaschinen und Baugeräten jedoch von einer relativ stabilen Situation und einem möglichen Zuwachs des Gesamtumsatzes von 5,5 Prozent aus.

In der bbi-Untersuchung zur konjunkturellen Entwicklung in der Baumaschinen- und Baugerätebranche im ersten Quartal 2022 zeigte sich: Gut 55 Prozent der Unternehmen verzeichneten im Startquartal einen Zuwachs des Gesamtumsatzes gegenüber dem Vergleichsquartal des Vorjahres, auf der anderen Seite meldeten 35 Prozent der Unternehmen rückläufige Umsatzzahlen. Umsätze auf dem Niveau des Vorjahresquartals wurden von 10 Prozent der Umfrageteilnehmer erreicht. Im Durchschnitt wurde damit ein geringes nominales Wachstum von 1 Prozent gegenüber dem - wohlgemerkt starken - Vergleichsquartal erreicht.

Ein ähnliches Bild zeigte sich in der Vermietung: Hier meldeten ebenfalls 55 Prozent der Unternehmen in der Konjunkturuntersuchung einen Anstieg der Vermietumsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum. Gut 20 Prozent der Vermieter verbuchten

stagnierende Umsätze auf dem Niveau des Vorjahresquartals, während ein Viertel Testteilnehmer rückläufige Umsatzzahlen hinnehmen musste.

Die Baubranche ist bislang somit relativ gut durch die Corona-Krise gekommen. Die Hoffnung, dass die Pandemie für einen Digitalisierungsschub sorgt, hat sich allerdings nicht bestätigt: Noch immer klafft eine große Lücke zwischen den Potenzialen, die Bauunternehmen in digitalen Lösungen wie Cloud-Technologien sehen, und den eigenen Fähigkeiten in diesem Bereich - zu diesen Ergebnissen kommt eine Befragung im Auftrag der Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft PwC Deutschland unter Bauunternehmen, Planern und Projektsteuerern für die Studie „Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Corona in der Bauindustrie“.

Der von vielen Branchenkennern lang erwartete Digitalisierungsschub ist in der Bauindustrie also bislang ausgeblieben: Zwar waren sich die Befragten einig, dass die Digitalisierung viele Chancen bietet. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Diskrepanz zwischen den Potenzialen und den Fähigkeiten jedoch nur bei zwei von sieben digitalen Lösungen verkleinert. Häufig fehlt im Unternehmen die dafür nötige Expertise und die unternehmensinterne Akzeptanz. Knapp die Hälfte der Befragten (47 Prozent) attestierte dem eigenen Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad. Mit Blick auf die administrativen Prozesse wie Finanzen oder Personalwesen (HR) und die Projektprozesse - beispielsweise zur Planung und Kalkulation - sahen sogar rund sechs von zehn Unternehmen einen hohen Digitalisierungsgrad.

Anlässlich der Eröffnung der digitalBau 2022 im Mai diesen Jahres in Köln erklärte der Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe, Felix Pakleppa: „Auch wenn Materialknappheit und gestörte Lieferketten derzeit im Vordergrund stehen, ist die Digitalisierung das Mega-Thema der Branche und eines der wichtigsten Instrumente, um dem Fachkräftemangel zu begegnen.“

Digitale Tools und Anwendungen bis hin zum digitalen Zwilling eröffnen den Bauunternehmen die Möglichkeit, effizienter zu planen und

ressourcenschonender zu bauen. Durch eine optimale digitale Planung wird Bauen schneller, günstiger und qualitativ hochwertiger. Effizientere Verfahren tragen gleichzeitig dazu bei, dem Fachkräftemangel zu begegnen.“

Digitalisierung ist somit, auch laut dem Hauptgeschäftsführer des Zentralverbands Deutsches Baugewerbe das Mega-Thema der Baubranche. Schon frühzeitig hat die UMT AG mit der Einführung ihrer Smart Rental App diesen Digitalisierungsbedarf im Vorfeld erkannt und zeitnah umgesetzt. Dabei ist die digitale Vermietung von Geräten und Maschinen erst der Anfang: Die mit Smart Rental gewonnenen Erfahrung geben wertvolle Hinweise für den digitalen Umgang mit allen Abläufen und Prozessen rund um die Baumaschine – auch für Großmaschinen, die sich dem „Click-and-Rent“-Ansatz von Smart Rental scheinbar entziehen, und auch für den Handel mit Geräten und Maschinen.

Trotzdem muss das Thema „Bauen“ auch aus Sicht von UMT im Schatten der Ukraine-Krise neu bewertet werden. Denn inzwischen bekommt auch die Bauindustrie die zunehmende Verunsicherung der Investoren im Zuge des Krieges in der Ukraine zu spüren: Das Statistische Bundesamt (Destatis) meldete für April 2022 einen realen Einbruch des Auftragseingangs im Vergleich zum März von 16,4, im Vergleich zum Vorjahresmonat sogar von 11,7 Prozent (arbeitstäglich bereinigt: -9,7 Prozent). Damit ist das Orderplus des Vormonats aufgezehrt: Für den gesamten Zeitraum von Januar bis April wird nun ein reales Minus von 0,1 Prozent ausgewiesen (arbeitstäglich bereinigt: -0,2 Prozent).

„Wie von uns befürchtet, stellen die Investoren ihre Projekte aufgrund der unsicheren Lage und der starken Preissteigerungen zurück. Besonders betroffen waren im April der Wohnungsbau und der Straßenbau mit einem realen Ordereinbruch von 17,4 bzw. von 13,6 Prozent.“ Mit diesen Worten kommentierte der Hauptgeschäftsführer der BAUINDUSTRIE, Tim-Oliver Müller, die aktuellen Konjunkturindikatoren für die Bauwirtschaft.

Auch für den Umsatz hätte das Bundesamt für April ein Minus von real 9,5 Prozent ausgewiesen. Die Materialengpässe hätten bei einigen Projekten den Baufortschritt deutlich verzögert. Angesichts der guten Entwicklung in den Vormonaten wird für den gesamten Zeitraum von Januar bis April aber noch ein leichtes reales Umsatzplus von 0,7 Prozent ausgewiesen.

Mit der Übernahme der MEXS Gruppe eröffnet sich für UMT nun der Zugang zu den starken Märkten der Unternehmenssoftware im Mittelstand, insbesondere mit Kollaborations- und SaaS- sowie Cloud-Technologien und der Integration mit ERP (Enterprise Resource Planning)-Lösungen wie SAP. Im Fokus stehen hier insbesondere Firmen mit 20 bis 250 Mitarbeitern und gerade auch produzierende Unternehmen.

Im deutschen Mittelstand mit 50 bis 250 Mitarbeitern zählt das Statistische Bundesamt (Destatis) über 66.000 Firmen. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) verzeichnet in dieser Kategorie einen leichten Rückgang des Digitalisierungsindex im vergangenen Jahr gegenüber dem Vorjahr. Jedoch haben diese Unternehmen im Bereich der Prozess-Digitalisierung deutlich zugelegt. Diesem Fortschritt zum Trotz bleibt der weitere Digitalisierungsbedarf evident: In der mit knapp 16.000 Firmen zählenden Gruppe der produzierenden Unternehmen in der oben genannten Größenklasse weisen nur weniger als 30 Prozent Prozesse die Reifegrad-Stufe „stark digitalisiert“ auf.

Der maßgebliche Treiber für die Digitalisierung von Prozessen in diesen Unternehmen dürfte der anhaltende Fachkräfte-Mangel sein (IfW Kiel). Daher muss in den kommenden Jahren erwartet werden, dass insbesondere mittelständische Unternehmen des produzierenden Gewerbes zunehmend in die Digitalisierung ihrer Prozesse investieren werden.

„Kollaboration“ als Kommunikationskomponente der digitalisierbaren Unternehmensprozesse ist eng verknüpft mit dem boomenden Trend des Messaging. Die Bundesnetzagentur berichtet, dass im Consumer-Bereich der Branchengigant WhatsApp nicht nur der führende OTT

(Over-the-top)-Dienst ist, sondern bereits als das führende Social Medium anerkannt wird - noch vor Facebook, Instagram und Twitter. Dabei ist für die Auswahl des verwendeten Dienstes das Thema Datenschutz und Datensicherheit für 46 Prozent der Konsumenten wichtig.

Auch im Unternehmensbereich nimmt die Rolle von Messenger-Produkten zu, insbesondere bei der Kundengewinnung, Kundenbindung und dem Kundenservice. Positiv bewertet wird insbesondere die Einfachheit der Nutzung und der „Instant“-Charakter, gerade im Vergleich mit E-Mail. Allerdings sehen viele Unternehmen und Behörden erhebliche Sicherheitsrisiken bei der Verquickung privater und geschäftlicher Nutzung des Messengers auf dem gleichen Smartphone (Bundesverband Industrie Kommunikation e.V. (bvik), Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen). Auch die bei vielen Messenger-Produkten erforderliche Offenlegung der Telefonnummer des Smartphones wird als Problem angesehen. Einige namhafte Unternehmen verbieten sogar die Nutzung von WhatsApp auf dienstlichen Handys. Im Bereich der Kundenkommunikation wird sogar von der Übermittlung persönlicher Daten, etwa von Rezepten für die Apotheke, gänzlich abgeraten (BVIK). Bei der Übermittlung geschäftlicher Informationen, etwa Kundeninformationen, technischer Daten, Verfahrensbeschreibungen oder Produktionsdaten herrscht gerade im produzierenden Mittelstand eine erhebliche Zurückhaltung gegenüber üblichen, öffentlich verfügbaren Messaging-Produkten vor, wie eine eigene Studie der MEXS GmbH zeigt.

Der Bedarf nach sicherer, geschlossener Messenger-Kommunikation für Unternehmensanwendungen – sowohl intern als auch extern – ist angesichts der steigenden Bedeutung von Messaging als Kommunikationskanal als zunehmend einzuschätzen.

Trotz des Erfolges von Messaging-Lösungen wird eine praktikable Verbindung zwischen den Kollaborationsumgebungen und der Prozesswelt der Unternehmen zum Erfolgsfaktor. Die bestehende Lücke kann durch die sichere Anbindung der Kollaboration an die ERP-

Systeme geschlossen werden.

Für eine rasche Marktdurchdringung solcher Ende-zu-Ende-Lösungen bieten sich Subskriptionsmodelle auf Basis von SaaS (Software-as-a-Service) in der Cloud an. Anstelle der Installation des käuflich erworbenen ERP-Systems und anderer Unternehmenssoftware auf eigenen Servern tritt die gebührenpflichtige Nutzung der Software, die in externen Rechenzentren betrieben wird. Dem Unternehmen entstehen somit keine Investitionskosten für Hard- und Software, und auch die Aufwände für Betrieb und Wartung der IT sind bereits mit der Subskriptionsgebühr abgegolten. Neben Kosteneinsparungen gilt auch die sehr schnelle Implementierung als Vorteil.

Der Markt für derartige Lösungen wächst unterdessen weiter. Der Branchenverband Bitkom erwartet im gesamten Software-Bereich in Deutschland gegenüber 2021 ein Wachstum von 9 Prozent auf EUR 32,4 Mrd. im laufenden Jahr. An anderer Stelle wird für das Segment der SaaS-Lösungen eine sogar eine Zunahme von über 14 Prozent antizipiert (Statista). Damit werden über 28 Prozent der Umsätze mit Software durch SaaS-Produkte erzielt. Der Weltmarkt für SaaS-Produkte hat sich in den vergangenen 10 Jahren verzehnfacht (Statista).

Dieser Trend spiegelt sich in der Entwicklung des Marktes für Cloud-ERPs wider. Das ERP (Enterprise Resource Planning) ist ein meist modulares Software-System, das die Geschäftsprozesse eines Unternehmens, wie Buchhaltung, Personalwesen, Bestandsverwaltung und Einkauf, zusammenfasst.

Bereits 1998 stellte NetLedger die erste Cloud-ERP-Software vor, die später als NetSuite von Oracle übernommen wurde (ComputerWeekly). Unterdessen bieten alle führenden Anbieter von ERP-Systemen, darunter SAP, Sage, Infor und Microsoft, solche Lösungen an, und fast die Hälfte der deutschen Unternehmen planen kurz- oder mittelfristig die Einführung oder den Umstieg zur Cloud-ERP (Computerwoche et. al.)

Insgesamt bilden die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen

Rahmenbedingungen weiterhin einen wachsenden und zukunfts-trächtigen Markt für die UMT Gruppe.

Geschäftsverlauf

Der Vorstand der UMT Gruppe hat auch im Geschäftsjahr 2021 weitere entscheidende Weichenstellungen vorgenommen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft zu bewahren und sie gleichzeitig zukunftsfähig auszurichten.

Die seit 2019 bestehende strategische Partnerschaft mit dem in London ansässigen Private-Equity-Fonds Kingsbridge Capital Advisors Ltd. hat sich auch 2021 weiterhin bewährt. Der Austausch mit führenden Vertretern der Finanzindustrie hat es UMT schon frühzeitig ermöglicht, Einblicke in den anhaltenden tief greifenden Wandel im Finanzsektor zu gewinnen und einen dringenden Bedarf an effektiven digitalen Lösungen zu erkennen.

Die über ein Jahrzehnt aufgebaute IT- und Beratungsexpertise im Bereich E-Commerce und Payment ist für die UMT Gruppe die Basis für wertschaffende Investitionen in Unternehmen mit geringem Digitalisierungsgrad im Umfeld des Handels und der Dienstleistung. Ziel ist die Erschließung neuer Wachstumspotenziale durch aktive Weiterentwicklung und eine vorausschauende „Buy-and-Build“-Strategie zur gezielten Erschließung neuer Märkte.

Mit Umsetzung ihrer „Buy-and-Build“-Strategie und dem Erwerb der Buchberger Gruppe ist die UMT in das Marktsegment „Handel und Vermietung von Baumaschinen und -geräten“ eingetreten, welches hinsichtlich Marktwachstum, Digitalisierungsbedarf, Fragmentierung und Technologie perfekt zu ihrer neuen Strategie passt. Während die Bauindustrie ihren Auftragseingang in den letzten 5 Jahren verdoppeln konnte, ist das Maschinensegment in der gleichen Zeit um 15 Prozent pro Jahr gewachsen. Gleichzeitig berichten verschiedene Quellen über einen geringen Anstieg des Digitalisierungsgrades innerhalb der Bauwirtschaft. Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

(BMWi) weist dem Baugewerbe einen Digitalisierungsindex von 55 zu, verglichen mit einem Durchschnittsindex von 100 über alle Branchen. Eigene Studien zeigen, dass die Chancen digitaler Geschäftsmodelle beim Handel und der Vermietung von Baumaschinen bei Weitem nicht genutzt werden.

Die digitale Kompetenz der UMT passt perfekt zu den Anforderungen des Maschinenvertriebs und der Vermietung. Das Know-how der UMT in Handelsprozessen sowie IoT-Technologien ist optimal auf den Verkauf und die Vermietung von Technologieprodukten über digitale Geschäftsmodelle anwendbar.

Außerdem bildet das stark nachgefragte Expertenwissen der UMT rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von flächendeckenden sicheren mobilen Bezahlösungen die solide Grundlage für eine Vielzahl weiterer Dienstleistungen. Im Zuge ihrer strategischen Neuausrichtung erwartet die UMT Gruppe deshalb zukünftig wesentliche Erträge aus dem Consulting- und Projektbereich für Technologie und prognostiziert über das angestammte operative Geschäft hinaus ein mittel- und langfristig starkes Wachstum von Transaktions- und Provisionserlösen aus Assets under Management (AuM), sowohl auf eigene Rechnung als auch im direkten Kundenauftrag.

Im Zuge ihrer Weiterentwicklung vom Spezialisten für Mobile Payment zu einem wertorientierten und digitalen „TechnologieHaus“ für integrierte mobile kommerzielle Anwendungen mit „Buy-and-Build“-Ansatz hat die UMT Gruppe eine große Chance, einen bedeutenden Schritt in Richtung weiteren, UMT-eigenen und profitablen Wachstums zu gehen.

Lage der UMT Gruppe

Die Grundlage für die Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage sowie für die Kennzahlen bildete neben dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 nach HGB das interne Berichtswesen der UMT Gruppe für den Zeitraum vom 01. Januar bis

31. Dezember 2021.

Die UMT veröffentlicht im Wesentlichen alle Angaben in Tausend EUR (TEUR). Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich einzelne Zahlen nicht genau zur angegebenen Summe aufaddieren und dass dargestellte Zahlen und Prozentangaben nicht genau die absoluten Werte widerspiegeln, auf die sie sich beziehen

Ertragslage

Wesentliche Veränderungen der Ertragslage der UMT Gruppe im Jahr 2021 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum:

Die Gesamtleistung der UMT Gruppe stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um +4 Prozent auf TEUR 32.393 (Vorjahr: TEUR 31.183). Wesentliche Grundlage sind hierbei die Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 30.590 (Vorjahr: TEUR 30.543). Das Rohergebnis auf Konzernebene verbesserte sich im Berichtsjahr um +3 Prozent auf TEUR 15.965 (Vorjahr: TEUR 15.570). Während sich das Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von TEUR 10.765 (Vorjahr: TEUR 9.216) um 17 Prozent verbesserte, stieg das operative Konzernergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) um +27 Prozent auf TEUR 5.386 (Vorjahr: TEUR 4.230). Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) hat sich ebenfalls auf TEUR 5.380 (Vorjahr: TEUR 4.243) um 27 Prozent verbessert. Der Jahresüberschuss der UMT Gruppe stieg dadurch um +29 Prozent auf TEUR 4.724 (Vorjahr: TEUR 3.661).

Vermögens- und Finanzlage

Wesentliche Veränderungen der Vermögenslage der UMT Gruppe in 2021:

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 betrug die Bilanzsumme im Konzern TEUR 56.747 (31. Dezember 2020: TEUR 50.896). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Zunahme der

Sachanlagen im Anlagevermögen sowie der Forderungen und der sonstigen Vermögensgegenstände, der flüssigen Mittel und des Rechnungsabgrenzungspostens im Umlaufvermögen, der eine Abnahme der Immateriellen Vermögensgegenstände und der Vorräte gegenübersteht.

Bei den Immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens hat sich der Gesamtwert von TEUR 27.965 (31. Dezember 2020) auf TEUR 25.583 reduziert. Dies ist im Wesentlichen auf eine Abnahme durch planmäßige Abschreibung der selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechte und ähnlichen Rechte und Werte sowie des Firmenwerts zurückzuführen. Unter den selbst geschaffenen gewerblichen Schutzrechten und ähnlichen Rechten und Werten wurden die im Geschäftsjahr angefallenen Aufwendungen (einschließlich Aufwendungen für freie Mitarbeiter und Fremdunternehmen) für die Entwicklung des Core-Systems, der Applikation LOYAL sowie weiterer, neuer Applikation einschließlich der anteiligen Gemeinkosten aktiviert.

Der sich nach der Konsolidierung der Buchberger Baumaschinen Handel GmbH und der Buchberger Baugeräte Service + Vermietung GmbH ergebende passive Unterschiedsbetrag auf Grund der Kapitalkonsolidierung wird in Höhe von TEUR 14.981 unter der Position Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Im Bereich des Umlaufvermögens sind sowohl die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR 1.724 (31. Dezember 2020: TEUR 757) als auch die sonstigen Vermögensgegenstände von TEUR 12.498 zum 31. Dezember 2020 auf TEUR 18.784 angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen für die Forderungen aus der Verbesserung des Auftragsbestandes und für die sonstigen Vermögensgegenstände aus der Mittelumschichtung in pönalfreie liquiditätsnahe Anlagen. Die UMT Gruppe war zum 31. Dezember 2021 mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet. Die flüssigen Mittel lagen zum Ende des Berichtszeitraums bei TEUR 2.142 (31. Dezember 2021: TEUR 2.001).

Das Eigenkapital der UMT Gruppe betrug zum 31. Dezember 2021 TEUR 54.398 (31. Dezember 2020: TEUR 49.692). Das Fremdkapital ist

von TEUR 1.204 im Vorjahr auf TEUR 2.349 angestiegen. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten auf TEUR 460. (31. Dezember 2020: TEUR 119) sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auf TEUR. 591 (31. Dezember 2020: TEUR 435). Auch bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht in Höhe von TEUR 159 (31. Dezember 2020: TEUR 0), den Sonstigen Verbindlichkeiten von TEUR 391 (31. Dezember 2020: TEUR 267) sowie den Rückstellungen von TEUR 748 (31. Dezember 2020: TEUR 358) ist ein Anstieg zu verzeichnen.

Die Konzernkapitalflussrechnung weist einen operativen Cash-Flow in Höhe von TEUR 3.694 (31. Dezember 2020: TEUR -7.674) und einen Cash-Flow aus Investitionstätigkeit in Höhe von TEUR -3.876 (31. Dezember 2020: TEUR -13.865) aus, denen ein Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von TEUR 322 (31. Dezember 2020: TEUR 23.500) gegenübersteht.

Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Finanzielle Leistungsindikatoren

Das operative Konzernergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) der UMT Gruppe stieg im Geschäftsjahr 2021 auf TEUR 10.765 gegenüber TEUR 9.216 im Vorjahr. Die UMT Gruppe hat im Jahr 2021 ein Ergebnis vor Steuern (EBT) von TEUR 5.380 (Vorjahr: TEUR 4.243) erzielt.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Personalbereich

Der Personalbereich der UMT Gruppe umfasste im Geschäftsjahr 2021, neben dem Vorstand und weiteren Managementmitgliedern, im Durchschnitt 45 feste Mitarbeiter sowie 20 freie Beschäftigte. Der Personalbestand wird durch eine wechselnde Anzahl von externen Softwareentwicklern und freien Mitarbeitern verstärkt. Dies ist branchenüblich und erlaubt die flexible Anpassung an die Auftragslage.

Prognose-, Chancen- und Risikobericht

Grundlage des unternehmerischen Handelns der UMT, im Rahmen einer wertorientierten Unternehmensführung, ist wie gehabt die konsequente Nutzung von einhergehenden Chancen und die frühzeitige Identifizierung von kritischen Entwicklungen und sich abzeichnenden Risiken, um eine langfristige und nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolgs zu garantieren. Chancen werden weiterhin frühzeitig identifiziert, beurteilt und ergriffen, um Trends für weiteres Wachstum und die Ertragssteigerung zu sichern.

Wie die jahrelange Zusammenarbeit mit PAYBACK gezeigt hat, steht mit der UMT-eigenen Mobile Payment- und Loyalty Technologie eine mobile Zahlungsmethode in Kombination mit einem Kundenbindungstool zur Verfügung, das ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal aufweist und somit durchaus zukunftsfähig ist.

Die UMT Gruppe war bislang im Bereich Mobile Payment in einem sehr wettbewerbsintensiven, unter den Erwartungen wachsenden und von einer zunehmenden Konsolidierung geprägten Marktumfeld tätig. Im Mobile Payment Bereich besteht latent das Risiko, dass große Marktteilnehmer wie beispielsweise Apple, Google, Alipay oder WeChat, die bereits eine bedeutsame Marktmacht haben und/oder über große Finanzmittel verfügen, langfristig den Markt komplett unter

sich aufteilen könnten.

Vor dem Hintergrund dieser Marktentwicklung hat die UMT Gruppe frühzeitig die Chance ergriffen, sich mit ihrer technologischen Kernkompetenz und ihrem Expertenwissen über Branchengrenzen hinweg, neue Wachstums- und Wertpotenziale zu erschließen. Im Fokus stehen dabei Branchen, die zukunftsorientiert und krisenresistent sind, sowie einen niedrigen Digitalisierungsgrad im B2B- und B2C-Bereich aufweisen. Ziel ist es, im Zuge der Digitalisierung die Wachstumsdynamik zu forcieren und über eine Konsolidierung des adressierten Gesamtmarktes deutliche Umsatz- und Ertragszuwächse sowie stetige Cashflows zu generieren.

Mit der kompletten Übernahme der Buchberger Gruppe hat die UMT Gruppe den ersten Schritt im Rahmen ihrer neu definierten „Buy-and-Build“-Strategie unternommen.

Mit der Akquisition der MEXS Gruppe verbreitert UMT einerseits seine technologische Kompetenz und gewinnt andererseits über die Verbindung von Messenger und ERP den Zugang zu weiteren Marktsegmenten im deutschen Mittelstand. Zusätzlich kann mit neuen Produkten auf der Technik-Plattform auch der Konsumentenmarkt adressiert werden. Durch den bewährten Zugang zum Kapitalmarkt, die umfangreiche IT-Erfahrung und das Know-how in der Digitalisierung von Geschäftsprozessen sieht die UMT Gruppe sich hervorragend positioniert, um zukünftig einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung in zukunftsorientierten und stabilen Marktsegmenten mit einem hohen Digitalisierungsbedarf leisten zu können.

Weitere passende Targets in diesem Sinne konnten bereits identifiziert werden, so dass künftige Maßnahmen zur Umsetzung der „Buy-and-Build“-Strategie erwartet werden dürfen.

Die kurz- und langfristigen Folgen der globalen Krisen sind zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar. Im laufenden Jahr wurde bereits evident, dass die Kapitalbeschaffung sich zunehmend schwieriger gestaltet, und somit ein konservatives Haushalten und besonders vorsichtiges

unternehmerisches Handeln das Gebot der Stunde sein muss.

Aus heutiger Sicht und auf dem Fundament der im abgelaufenen Geschäftsjahr gestellten Weichen, geht das Management der UMT, auch vor dem Hintergrund der erläuterten Risiken für das Geschäftsjahr 2022 im Rahmen der „Buy and Build“ Strategie von einem weiteren Wachstum im operativen Geschäft mit einer Verbesserung des Umsatzes und des operativen Ergebnisses aus.

Auf die im Anhang nach § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG gemachten Angaben wird verwiesen.

München, den 30. Juni 2021



Dr. Albert Wahl
CEO der UMT United Mobility Technology AG



Dr. Jürgen Schulz
CTO der UMT United Mobility Technology AG

BILANZ zum 31. Dezember 2021

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				I. Gezeichnetes Kapital		5.290.856,00	5.290.856,00
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	4.832.654,00		4.327.595,00	II. Kapitalrücklage		43.097.799,99	43.355.624,05
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	36.246,00		44.295,00	III. Gewinnrücklagen			
3. Geschäfts- oder Firmenwert	<u>20.714.000,00</u>	25.582.900,00	23.592.871,09	1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
II. Sachanlagen				2. andere Gewinnrücklagen	<u>708.960,21</u>	715.664,87	727.134,65
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	245,00		968,00	IV. Konzernbilanzgewinn		5.293.697,11	311.970,98
2. technische Anlagen und Maschinen	5.571.658,02		4.704.871,02	B. Rückstellungen			
3. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	<u>674.275,56</u>	6.246.178,58	661.840,07	1. Steuerrückstellungen	117.292,42		62.788,00
III. Finanzanlagen				2. sonstige Rückstellungen	<u>630.513,91</u>	747.806,33	294.779,84
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1,00		1,00	C. Verbindlichkeiten			
2. Beteiligungen	<u>19.593,46</u>	19.594,46	19.592,46	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	459.641,97		119.322,68
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 35,70 (EUR 53,64)			
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 459.606,27 (EUR 119.269,04)			
				2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	591.385,90		435.290,93
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 591.385,90 (EUR 435.290,93)			
Übertrag		<u>31.848.673,04</u>	<u>33.352.033,64</u>	Übertrag	<u>1.051.027,87</u>	<u>55.145.824,30</u>	<u>50.604.471,79</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2021

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA

PASSIVA

	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR		EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag		31.848.673,04	33.352.033,64	Übertrag	1.051.027,87	55.145.824,30	50.604.471,79
B. Umlaufvermögen				3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00		24.263,69
I. Vorräte				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			EUR 0,00 (EUR 408.852,59)
1. in Arbeit befindliche Aufträge	0,00		110.080,00	4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159.416,10		0,00
2. fertige Erzeugnisse und Waren	2.234.864,00		2.162.705,00	- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr			EUR 159.416,10 (EUR 0,00)
3. geleistete Anzahlungen	<u>0,00</u>	2.234.864,00	857,78	5. sonstige Verbindlichkeiten	<u>390.931,46</u>	1.601.375,43	267.233,56
				- davon aus Steuern			EUR 259.496,19
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				(EUR 130.643,40)			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.724.487,65		756.955,70	- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit			EUR 7.099,14 (EUR 8.133,03)
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		6.487,35	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr			EUR 390.931,46
3. sonstige Vermögensgegenstände	<u>18.783.747,29</u>	20.508.234,94	12.498.238,49	(EUR 267.233,56)			
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr							
EUR 28.284,63 (EUR 28.284,63)							
III. Kassenbestand, Bundesbank- guthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		2.141.227,24	2.000.619,02				
		14.200,51	7.992,06				
C. Rechnungsabgrenzungsposten							
		<u>56.747.199,73</u>	<u>50.895.969,04</u>		<u>56.747.199,73</u>	<u>50.895.969,04</u>	

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	30.590.243,62	30.542.636,69
2. Verminderung des Bestands in Arbeit befindlicher Aufträge	110.080,00	110.080,00-
3. andere aktivierte Eigenleistungen	1.650.000,00	194.000,00
4. sonstige betriebliche Erträge	262.624,74	336.562,84
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	12.546.416,35	15.348.067,17
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>3.881.663,02</u>	<u>265.034,40</u>
	16.428.079,37	15.613.101,57
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	2.058.490,24	2.140.978,19
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>409.609,83</u>	<u>401.322,28</u>
- davon für Altersversorgung EUR 2.273,94 (EUR 3.769,88)	<u>2.468.100,07</u>	<u>2.542.300,47</u>
7. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	5.378.720,61	4.985.729,66
b) auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens, soweit diese die in der Kapitalgesellschaft üblichen Abschreibungen überschreiten	<u>923,79</u>	<u>0,00</u>
	5.379.644,40	4.985.729,66
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	2.731.438,77	3.811.938,55
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16.667,55	20.345,24
- davon aus verbundenen Unternehmen EUR 0,00 (EUR -139.698,30)		
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	21.644,49	7.364,36
- davon an verbundene Unternehmen EUR 0,00 (EUR -157.471,06)		
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	<u>648.053,35</u>	<u>571.546,34</u>
12. Ergebnis nach Steuern	4.732.495,46	3.671.643,82
13. sonstige Steuern	<u>8.593,39</u>	<u>10.843,54</u>
14. Konzernjahresüberschuss	4.723.902,07	3.660.800,28
15. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	311.970,98	5.756.745,29-
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage	257.824,06	2.410.000,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen aus anderen Gewinnrücklagen	0,00	724.713,68
18. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen	0,00	726.797,69
Übertrag	<u>5.293.697,11</u>	<u>311.970,98</u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Übertrag	5.293.697,11	311.970,98
19. Konzernbilanzgewinn	<u>5.293.697,11</u>	<u>311.970,98</u>

KONZERN-ANHANG 31.12.2021

I. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften gemäß §§ 290 ff. HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktien-Gesetzes mit Ausnahme der nachfolgend dargestellten Abweichungen aufgestellt.

Der Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2021 entspricht unter Maßgabe der nachfolgend dargestellten Abweichungen den gesetzlichen Vorschriften unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und gibt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zutreffend wieder.

Der Konzernjahresabschluss zum 31. Dezember 2021 besteht aus der Konzernbilanz, der Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung und dem Konzernanhang zum 31. Dezember 2021.

Angaben, die wahlweise in der Konzernbilanz, in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung oder im Konzernanhang gemacht werden können, sind insgesamt im Konzernanhang aufgeführt.

Für die Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	UMT United Mobility Technology AG
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Register-Nr.:	167884

II. Konsolidierungskreis

Angaben zu allen Konzernunternehmen

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wurden neben der UMT United Mobility Technology AG folgende Unternehmen einbezogen:

Name des Unternehmens	Sitz	Anteil am Kapital	Konsolidierungsgrund
UMS United Mobile Services GmbH	München	270.000,00	Tochtergesellschaft
Buchberger Baugeräte Handel GmbH	Ingolstadt	51.129,19	Tochtergesellschaft
Buchberger Baum. Service + Verm. GmbH	Ingolstadt	25.000,00	Tochtergesellschaft

Darüber hinaus werden Consulting Aktivitäten und Projekte im Bereich der digitalen Dienste und Services im UMS Konzern berücksichtigt. Die hierbei im Konzernabschluss berücksichtigten Positionen sind in Abweichung zu den Regelungen der §§ 290 ff. HGB sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktien-Gesetzes aufgenommen worden.

Im laufenden Geschäftsjahr haben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises ergeben. Die Buchberger Baugeräte Handel GmbH sowie die Buchberger Baumaschinen Service + Vermietung GmbH wurden bereits rückwirkend im zum 1. Januar 2020 in den Konsolidierungskreis einbezogen.

Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert.

Bei den nicht in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021

einbezogenen Unternehmen handelt es sich um die Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona.

Angabe von Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB

Gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 4 HGB wird über nachstehende Unternehmen berichtet:

Firmenname / Sitz	Beteiligung %	Eigenkapital zum 31.12.2021 TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
UMS United Mobile Services GmbH, München	100	- 13.610	-1.658
Buchberger Baugeräte Handel GmbH, Ingolstadt	100	10.552	1.355
Buchberger Baum. Serv. + Verm. GmbH, Ingolstadt	100	737	108
UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi, Istanbul*	26	0	0
Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona*	70	0	0
UMT USA Inc., Orange, Kalifornien	10	41	0

* Der Abschluss 2021 liegt nicht vor.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse wurden entsprechend den gesetzlichen Vorschriften einheitlich nach den bei der UMT United Mobility Technology AG geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Angaben zum Konsolidierungsstichtag

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 wird auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens aufgestellt.

Der Stichtag für den Jahresabschluss aller in den Konzernabschluss

einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2021.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs oder der erstmaligen Konsolidierung.

Zeitpunkt der Erstkonsolidierung

Zeitpunkt der Verrechnung des konsolidierungspflichtigen Kapitals i.S.d. § 301 Abs. 2 HGB ist grundsätzlich der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung der Tochterunternehmen in den Konzernabschluss. Dieser Zeitpunkt ist für die UMS United Mobile Services GmbH der 1. Januar 2016, für die Buchberger Baumaschinen Handel GmbH und für die Buchberger Baugeräte Service + Vermietung GmbH jeweils der 1. Januar 2020 (in entsprechender Anwendung von § 301 Abs. 2 Satz 3 HGB).

Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung

Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- und Firmenwert unter den Immateriellen Vermögensgegenständen aktiviert und innerhalb der erwirtschafteten Nutzungsdauer von 10 Jahren abgeschrieben.

Schuldenkonsolidierung

Konzerninterne Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie alle Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Gesellschaften werden eliminiert.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Transaktionen werden ebenfalls eliminiert.

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Umsätze werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

Aufwendungen und Erträge aus sonstigen Geschäftsvorfällen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden ebenfalls aufgerechnet.

IV. Angaben zu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die für den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 geltenden Vorschriften des § 298 HGB wurden beachtet.

Ergänzend zu diesen Vorschriften waren die Regelungen des Aktiengesetzes zu beachten.

Erworbene immaterielle Anlagewerte wurden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterlagen, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände wurden mit den Entwicklungskosten angesetzt.

Das Sachanlagevermögen wurde zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Die Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen werden mit den Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden

Wert bilanziert.

In die Herstellungskosten wurden neben den unmittelbar zurechenbaren Kosten auch notwendige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die planmäßigen Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände und entsprechend den steuerlichen Vorschriften linearvorgesehen.

Die Finanzanlagen wurden wie folgt angesetzt und bewertet:

- Beteiligungen zu Anschaffungskosten
- Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten
- sonstige Wertpapiere zu Anschaffungskosten

Soweit erforderlich, wurde der am Bilanzstichtag vorliegende niedrigere Wert angesetzt.

Die Vorräte wurden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Sofern die Tageswerte am Bilanzstichtag niedriger waren, wurden diese angesetzt.

Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe werden zu Anschaffungskosten bewertet, soweit am Bilanzstichtag keine niedrigeren Wiederbeschaffungspreise vorliegen.

Die unfertigen Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten bewertet.

Forderungen und Wertpapiere wurden unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken bewertet.

Die Steuerrückstellungen beinhalten die das Geschäftsjahr betreffenden, noch nicht veranlagten Steuern.

Die sonstigen Rückstellungen wurden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei wurden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten wurden zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

Gegenüber dem Vorjahr abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Beim Konzernabschluss zum 31. Dezember 2021 konnten die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im Wesentlichen übernommen werden.

Ein grundlegender Wechsel von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden gegenüber dem Vorjahr fand nicht statt.

V. Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Aktive latente Steuern

Forschungs- und Entwicklungskosten

Die selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wurden aktiviert.

Im laufenden Geschäftsjahr wurden keine Forschungs- und Entwicklungsleistungen aktiviert.

Geschäfts- oder Firmenwert

Die aktivischen Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und planmäßig über die Nutzungsdauer abgeschrieben.

Angaben über den Bestand, den Erwerb und die Veräußerung eigener Aktien

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 23.388 eigene Aktien erworben (Zugang, Eigenkapitalspiegel: Erwerb eigener Anteile), wobei vom Grundkapital 23.388,00 Euro abgesetzt und die Gewinnrücklagen um 206.831,97 Euro gemindert wurden. Es wurden 23.388 eigene Aktien zu einem Verwertungserlös von 212.045,53 Euro veräußert (Eigenkapitalspiegel: Ausgabe von Anteilen), wobei 23.388,00 Euro in das Grundkapital und 188.657,53 Euro in die Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt wurden.

Der Erlös ist zur Investition in laufende Projekte und Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet worden. Zum 31. Dezember 2021 verfügte die Gesellschaft über 0 eigene Aktien (Vorjahr: 0).

Angaben über die Gattung der Aktien

Das Grundkapital besteht zum 31. Dezember 2021 aus 5.290.856 (Vorjahr: 2.353.356) auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Durch die Einbringung der Buchberger Baumaschinen Handel GmbH und die Buchberger Baugeräte Service + Vermietung GmbH Urkunde vom 12. Februar 2021 wurde das Grundkapital um EUR 2.937.500,00 durch Ausgabe von 2.937.500,00 neuer den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00 erhöht. Das Grundkapital beträgt nach Eintragung der Kapitalerhöhung im Handelsregister am 18. Februar 2021 EUR 5.290.586,00 und besteht danach aus 5.290.586 auf den Inhaber lautenden Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Angaben über das genehmigte Kapital

Das auf der Hauptversammlung vom 30. Juni 2017 beschlossene Genehmigte Kapital in Höhe von höchstens EUR 8.738.428,00 wurde in der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 aufgehoben.

Auf der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 10.516.784,00 durch Ausgabe von bis zu 10.516.784 neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierbei das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten;
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage(n) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- wenn die Kapitalerhöhung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Das Genehmigte Kapital vom 29. Juni 2018 beträgt nach teilweiser Ausschöpfung zum 31. Dezember 2021 noch EUR 5.079.284,00.

Entwicklung der Kapitalrücklagen

In die Kapitalrücklagen wurde im Geschäftsjahr ein Betrag von 20.562.500,00 Euro eingestellt.

Es erfolgte eine Entnahme aus den Kapitalrücklagen in Höhe von -257.824,06 Euro.

Latente Steuern

Es wurden weder aktive noch passive latente Steuern gebildet.

VII. Sonstige Angaben

Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs im Unternehmen beschäftigten Arbeitnehmer betrug 45.

Namen der Mitglieder der Unternehmensorgane

Namen der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats

Während des abgelaufenen Geschäftshalbjahrs gehörten die folgenden Personen dem Vorstand an:

Dr. Albert Wahl	ausgeübter Beruf:	Vorstand
Dr. Jürgen Schulz	ausgeübter Beruf:	Vorstand

Dem Aufsichtsrat gehörten folgende Personen an:

Walter Raizner

ausgeübter Beruf: selbständiger Unternehmensberater

Clemens Jakopitsch

ausgeübter Beruf: selbständiger Unternehmensberater

Stefan Krach

ausgeübter Beruf: Rechtsanwalt

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates war im Geschäftsjahr Herr Walter Raizner.

Vergütungen der Mitglieder der Unternehmensorgane

Als Vergütung für die geleisteten Aufsichtsratsstätigkeiten im Berichtsjahr wurden 35.000,00 Euro gewährt.

München 30.06.2022



Dr. Albert Wahl

CEO der UMT United Mobility Technology AG



Dr. Jürgen Schulz

CTO der UMT United Mobility Technology AG

Eigenkapitalveränderungsrechnung (in TEUR)

zum 31. Dezember 2021

	Gezeichnetes Kapital	Erworbene eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Gesamt
Saldo zum 1.1.2021	5.290	0	43.356	734	312	49.692
Ausgabe von Anteilen	0	23	0	207	0	230
Erwerb/Einziehung eigene Anteile	0	-23	-258	-207	0	-488
Umbuchungen	0	0	0	-18	258	240
Periodenergebnis	0	0	0	0	4.724	4.724
Saldo zum 31.12.2021	5.290	0	43.098	716	5.294	54.398

Konzernkapitalflussrechnung	<u>2021</u> TEUR	<u>2020</u> TEUR
Periodenergebnis	4.724	3.661
+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermöger	5.379	4.986
+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	390	-2.440
- Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	0	194
+/- Abnahme / Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-968	0,00
+/- Abnahme / Zunahme anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-6.246	-13.703
+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	156	0,00
+/- Zunahme / Abnahme anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	259	16
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	<u>3.694</u>	<u>-7.674</u>
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0	5
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	2.120	13.789
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0	2.142
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	1.756	2.210
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0	1
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	14
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	<u>-3.876</u>	<u>-13.865</u>
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	0	23.500
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	18	0,00
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	340	0,00
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	<u>322</u>	<u>23.500</u>
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	140	1.961
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	2.001	40
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	<u>2.141</u>	<u>2.001</u>

BILANZ zum 31. Dezember 2021

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

AKTIVA				PASSIVA			
	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro		Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
A. Anlagevermögen				A. Eigenkapital			
I. Sachanlagen				I. Gezeichnetes Kapital		5.290.856,00	2.353.356,00
1. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		10,00	10,00	II. Kapitalrücklage		43.097.799,99	22.793.124,05
II. Finanzanlagen				III. Gewinnrücklagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.899.001,00		9.399.001,00	1. gesetzliche Rücklage	6.704,66		6.704,66
2. Beteiligungen	<u>6.412,46</u>	<u>32.905.413,46</u>	<u>6.412,46</u>	2. andere Gewinnrücklagen	<u>708.960,21</u>	<u>715.664,87</u>	<u>727.134,65</u>
Summe Anlagevermögen		<u>32.905.423,46</u>	<u>9.405.423,46</u>	IV. Bilanzgewinn		0,00	93.712,07
				- davon Gewinnvortrag Euro 93.712,07 (Euro - 2.403.833,76)			
B. Umlaufvermögen				Summe Eigenkapital		<u>49.104.320,86</u>	<u>25.974.031,43</u>
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				B. Rückstellungen			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	17.132.710,04		16.353.362,68	1. Steuerrückstellungen	22.000,00		0,00
2. sonstige Vermögensgegenstände	14.853,10		422.031,89	2. sonstige Rückstellungen	<u>378.800,00</u>	<u>400.800,00</u>	<u>41.000,00</u>
- davon gegen Gesellschafter Euro 0,00 (Euro 357.910,74)		<u>17.147.563,14</u>		C. Verbindlichkeiten			
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		<u>115.863,29</u>	<u>145.555,94</u>	1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	35,70		53,64
Summe Umlaufvermögen		<u>17.263.426,43</u>	<u>16.920.950,51</u>	- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 35,70 (Euro 53,64)			
C. Rechnungsabgrenzungsposten		<u>7.236,22</u>	<u>700,27</u>	2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	254.456,63		234.030,60
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 254.456,63 (Euro 234.030,60)			
				3. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	159.416,10		0,00
				- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr Euro 159.416,10 (Euro 0,00)			
				4. sonstige Verbindlichkeiten	257.056,82		77.958,57
				- davon aus Steuern Euro 252.189,76 (Euro 9.550,92)			
				- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit Euro 3.056,92 (Euro 1.108,56)			
				- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr Euro 257.056,82 (Euro 77.958,57)		<u>670.965,25</u>	
		<u><u>50.176.086,11</u></u>	<u><u>26.327.074,24</u></u>			<u><u>50.176.086,11</u></u>	<u><u>26.327.074,24</u></u>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG vom 01.01.2021 bis 31.12.2021

UMT United Mobility Technology AG Technologieholding, 80333 München

	Euro	Geschäftsjahr Euro	Vorjahr Euro
1. Umsatzerlöse		298.814,50	151.040,00
2. sonstige betriebliche Erträge		4.910,38	162.709,11
3. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für bezogene Leistungen		0,00	750,00
4. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	38.285,15		71.142,99
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	<u>9.194,32</u>		<u>12.140,05</u>
		47.479,47	83.283,04
5. Abschreibungen			
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		0,00	107,00
6. sonstige betriebliche Aufwendungen		667.381,31	238.669,56
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		91.867,86	99.567,91
- davon aus verbundenen Unternehmen Euro 81.770,95 (Euro 99.567,39)			
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		13.368,68	601,58
- davon an verbundene Unternehmen Euro 12.857,01 (Euro 0,00)			
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		<u>18.812,52</u>	<u>0,00</u>
10. Ergebnis nach Steuern		<u>351.449,24-</u>	<u>89.905,84</u>
11. sonstige Steuern		86,89	276,00
12. Jahresfehlbetrag		<u>351.536,13</u>	<u>89.629,84-</u>
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		93.712,07	0,00
14. Verlustvortrag aus dem Vorjahr		0,00	2.403.833,76
15. Entnahmen aus der Kapitalrücklage		257.824,06	2.410.000,00
16. Entnahmen aus Gewinnrücklagen			
a) aus anderen Gewinnrücklagen		0,00	724.713,68
17. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	726.797,69
18. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>	<u>93.712,07</u>

Anhang zum 31. Dezember 2020

I. Angaben zur Identifikation der Gesellschaft laut Registergericht

Firmenname laut Registergericht:	UMT United Mobility Technology AG
Firmensitz laut Registergericht:	München
Registereintrag:	Handelsregister
Registergericht:	München
Registernummer:	HRB 167884

II. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2021 wurde nach den Vorschriften der §§ 242 ff. HGB (Handelsgesetzbuch) unter Beachtung der ergänzenden Bestimmungen für kleine Kapitalgesellschaften sowie den ergänzenden Regelungen des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Angaben zum Vorjahr beziehen sich auf den 31. Dezember 2019.

In Anwendung der Definition der Größenklassen nach § 267 HGB ist die Gesellschaft sowohl im Jahr 2020 als auch im Jahr 2021 gem. § 267 Abs. 1 HGB eine kleine Kapitalgesellschaft.

Größenabhängige Erleichterungen bei der Erstellung (§§ 276, 288 HGB) des Jahresabschlusses wurden teilweise in Anspruch genommen.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Gliederungsgrundsätze

Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung änderte sich nicht gegenüber dem Vorjahr.

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB vorgenommen.

Bilanzierungsmethoden

Im Jahresabschluss sind sämtliche Vermögensgegenstände, Schulden, Rechnungsabgrenzungsposten, Aufwendungen und Erträge enthalten, soweit gesetzlich nichts anderes bestimmt ist. Die Posten der Aktivseite sind nicht mit Posten der Passivseite, Aufwendungen nicht mit Erträgen, Grundstücksrechte nicht mit Grundstückslasten verrechnet worden.

Das Anlage- und Umlaufvermögen, das Eigenkapital, die Schulden sowie die Rechnungsabgrenzungsposten wurden in der Bilanz gesondert ausgewiesen und hinreichend aufgliedert.

Das Anlagevermögen weist nur Gegenstände aus, die bestimmt sind, dem Geschäftsbetrieb dauernd zu dienen. Aufwendungen für die Gründung des Unternehmens und für die Beschaffung des Eigenkapitals, werden nicht bilanziert. Rückstellungen wurden nur im Rahmen des § 249 HGB und Rechnungsabgrenzungsposten wurden nach den Vorschriften des § 250 HGB gebildet.

Bewertungsmethoden

Die Wertansätze der Eröffnungsbilanz des Geschäftsjahres stimmen mit denen der Schlussbilanz des vorangegangenen Geschäftsjahres überein. Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen. Die Vermögensgegenstände und Schulden wurden einzeln bewertet. Es ist vorsichtig bewertet worden, namentlich sind alle vorhersehbaren Risiken und Verluste, die bis zum Abschlusstichtag entstanden sind, berücksichtigt worden, selbst wenn diese erst zwischen dem Abschlusstichtag und der Aufstellung des Jahresabschlusses bekannt geworden sind. Gewinne sind nur berücksichtigt worden, wenn sie bis zum Abschlusstichtag realisiert wurden. Aufwendungen und Erträge des Geschäftsjahres sind unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung berücksichtigt worden. Einzelne Positionen wurden wie folgt bewertet:

- Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten zuzüglich Anschaffungsnebenkosten abzüglich Anschaffungspreisminderungen oder mit den Herstellungskosten bewertet. Die planmäßigen, linearen Abschreibungen erfolgen unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer mit den steuerlich zulässigen Höchstsätzen oder wegen dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert.
- Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. niedrigeren beizulegenden Werten angesetzt.
- Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände wurden grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.
- Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert bewertet.
- Als aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurden Ausgaben vor dem Bilanzstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Stichtag darstellen.
- Das Eigenkapital ist zum Nennbetrag angesetzt.
- Rückstellungen werden in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.
- Die Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

III. Erläuterungen zu einzelnen Posten der Bilanz

Auf die Darstellung eines Anlagenspiegels wurde aufgrund der Befreiungsvorschrift gemäß § 288 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Die Zusammensetzung des Anteilsbesitzes an Unternehmen ist der folgenden Übersicht zu entnehmen.

	Beteiligung in %	Eigenkapital zum 31.12.2021 TEUR	Ergebnis 2021 TEUR
UMS United Mobile Services GmbH, München	100	-13.610	-1.658
Buchberger Baugeräte Handel GmbH, Ingolstadt	100	10.552	1.355
Buchberger Baum. Serv. + Verm. GmbH, Ingolstadt	100	737	108
UMT Turkey Mobil Anonim Sirketi, Istanbul*	26	-196	-92
Mobile Payment System Espana S.L., Barcelona*	70	0	0
UMT USA Inc., Orange, Kalifornien	10	41	0

*Der Abschluss 2021 liegt nicht vor.

Wesentliche Bilanzpositionen unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 32.899 sind die Beteiligungen an der UMS United Mobile Services GmbH, der Buchberger Baugeräte Handel GmbH und der Buchberger Service + Vermietung GmbH.

Der Wertansatz der Beteiligung an der UMS United Mobile Services GmbH (UMS GmbH), München, wurde beibehalten. Nachdem die UMS GmbH bewiesen hat, in Deutschland die Zahlungsabwicklung im Bereich des Mobile Payments in über 14.000 Filialen und ca. 70.000 Kassen zu bewerkstelligen und damit die technische Stabilität und Skalierbarkeit des Systems nachgewiesen wurde, soll die Plattform nach dem grundlegend überarbeiteten Vertriebskonzept auch in mittelständischen Unternehmen etabliert werden. Dabei hat die UMS GmbH den Schwerpunkt von der Zahlungsabwicklung hinaus auf einen umfassenden Lösungsansatz rund um die Entwicklung, Einführung und den Betrieb von sicheren, integrierten IT-Lösungen mit Bezahlkomponente erweitert. Die zukünftige Werthaltigkeit der Beteiligung wird daher nach wie vor von dem Erfolg der UMS GmbH mit den von ihr angebotenen Lösungen im Bereich der Digitalisierung von Prozessen im Geschäft mit Geschäftskunden abhängen. Aufgrund der eigenen von der Geschäftsführung der UMS GmbH und von der UMT AG getragenen Unternehmensplanung ergibt sich zur Überzeugung des Vorstands, dass der Unternehmenswert der UMS GmbH über dem aktuellen Wertansatz in der Bilanz liegt.

Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen ein Verrechnungskonto, welches im Wesentlichen ein Darlehen an die UMS United Mobile Services GmbH einschließlich abgegrenzter Zinsen enthält. Dieses Darlehen wird laufend ausgereicht und ist mit einem Rangrücktritt in Höhe von TEUR 1.400 versehen.

Die zukünftige Werthaltigkeit der Beteiligungen an verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 9.399 sowie der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 16.877 wird im Wesentlichen von dem Erfolg der UMS GmbH mit den von ihr angebotenen Lösungen im Bereich der Digitalisierung von Prozessen im Geschäft mit Geschäftskunden abhängen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände mit TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 422) beinhalten im Wesentlichen Forderungen gegenüber Finanzbehörden (TEUR 13).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 2 (Vorjahr: TEUR 2) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Das Grundkapital besteht aus 5.290.856 auf den Inhaber lautende Aktien im Nennbetrag von je EUR 1,00.

Auf der Hauptversammlung vom 29. Juni 2018 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum Ablauf von fünf Jahren seit Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister durch Ausgabe neuer Aktien gegen Sach- und/oder Bareinlagen einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch um höchstens EUR 10.516.784,00 durch Ausgabe von bis zu 10.516.784 neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und hierbei das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- bei Kapitalerhöhungen gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, den Börsenkurs der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich

unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten;

- wenn die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlage(n) zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen erfolgt;
- soweit ein Dritter, der nicht Kreditinstitut ist, die neuen Aktien zeichnet und sichergestellt ist, dass den Aktionären ein mittelbares Bezugsrecht eingeräumt wird;
- wenn die Kapitalerhöhung im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegt.

Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Mit URNr. 289/2021 vom 12.02.2021 des Notars Dr. Thomas Wachter in München wurde das Grundkapital der Gesellschaft von EUR 2.353.356,00 um EUR 2.937.500,00 auf EUR 5.290.856,00 erhöht. Die Kapitalerhöhung erfolgte durch Sacheinlage der Buchberger Baumaschinen Handel GmbH, Ingolstadt, sowie der Buchberger Baugeräte Service + Vermietung GmbH, Ingolstadt.

Im Rahmen der Kapitalerhöhung durch Sacheinlage erfolgte neben der Erhöhung des Grundkapitals eine Einlage in die Kapitalrücklage der Gesellschaft in Höhe von EUR 20.562.500,00. Es erfolgten Entnahmen aus der Kapitalrücklage in Höhe von EUR 257.824,06.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft 23.388 eigene Aktien erworben (Zugang, Eigenkapitalspiegel: Erwerb eigener Anteile), wobei vom Grundkapital EUR 23.388,00 abgesetzt und die Gewinnrücklagen um EUR 206.831,97 gemindert wurden. Es wurden 23.388 eigene Aktien zu einem Verwertungserlös von EUR 212.045,53 veräußert (Eigenkapitalspiegel: Ausgabe von Anteilen), wobei EUR 23.388,00 in das Grundkapital und EUR 188.657,53 in die Gewinnrücklagen der Gesellschaft eingestellt wurden. Der Erlös ist zur Investition in laufende

Projekte und Stärkung der Eigenkapitalbasis verwendet worden. Zum 31. Dezember 2021 verfügte die Gesellschaft über 0 eigene Aktien (Vorjahr: 0).

Die Steuerrückstellungen in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 0) beinhalten Rückstellungen für Gewerbesteuer und Körperschaftsteuer sowie Zinsen für vorangegangene Jahre aufgrund einer abgeschlossenen Betriebsprüfung sowie Auflösung einer steuerlichen Rücklage.

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 379 (Vorjahr: TEUR 41) beinhalten im Wesentlichen die voraussichtlichen Prozesskosten für drei Zivilrechtsstreitigkeiten (zwei Gerichtsprozesse, bei denen die Gesellschaft Beklagte ist (Passivprozesse) und ein Gerichtsverfahren, in dem die Gesellschaft Klägerin ist (Aktivprozess)) sowie ein Verwaltungsverfahren. Die im Rahmen der Passivprozesse von den jeweiligen Klägern insgesamt geltend gemachten Ansprüche betragen insgesamt TEUR 1.692. Nach Auffassung der die Gerichtsverfahren begleitenden Rechtsanwälte werden die Kläger in den Passivprozessen voraussichtlich zum überwiegenden Teil nicht mit den von ihnen geltend gemachten Ansprüchen durchdringen. Der Vorstand der Gesellschaft schließt sich dieser Auffassung an und hat daher eine Rückstellung für die mögliche Erfüllung der Klageansprüche in Höhe von TEUR 193 gebildet. Die im Rahmen des von der Gesellschaft geführten Aktivprozesses macht die Gesellschaft Forderungen mit einem Streitwert in Höhe von TEUR 1.274 geltend.

Es bestehen keine Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es um Darlehensverbindlichkeiten.

Die sonstigen Verbindlichkeiten (TEUR 257; Vorjahr: TEUR 78) beinhalten im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern und Abgaben in Höhe von TEUR 252 (Vorjahr: TEUR 10).

Die Verbindlichkeiten haben in Höhe von TEUR 159 eine Laufzeit von länger als einem Jahr und im Übrigen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Wesentliche sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen aus abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen, wie folgt:

Miet- & Leasing- verpflichtungen	bis zu 1 Jahr EUR	1 bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR	Gesamt EUR
Leasing Pkw	7.110	35.550	-	42.660
Gesamt	7.110	35.550	-	42660

IV. Erläuterungen zu einzelnen Posten der G u V Rechnung

Die sonstigen Zinsen und ähnliche Erträge resultieren TEUR 82 (Vorjahr: TEUR 100) aus Zinsen von verbundenen Unternehmen.

V. Sonstige Angaben

Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist nach § 293 HGB von den Verpflichtungen zur Erstellung eines Konzernabschlusses befreit.

Nahestehende Personen

Es bestehen keine nicht marktüblichen Transaktionen mit nahestehenden Personen / Unternehmen.

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds zum 31. Dezember 2021 gemäß der

Kapitalflussrechnung setzt sich aus schließlich aus Bankguthaben zusammen und entspricht der Bilanzposition „Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten“.

Angaben zu den Organen

Vorstand

Seit dem 18. Dezember 2009 ist Herr Dr. Albert Wahl, geboren am 27. Juli 1960 (Vorstand UMT United Mobility Technology AG) zum einzelvertretungsberechtigten Vorstand bestellt.

Seit dem 09. Februar 2021 ist Herr Dr. Jürgen Schulz, geboren am 03. Mai 1962 (Geschäftsführer UMS United Mobile Services GmbH) zum Vorstand bestellt.

Aufsichtsrat

Zusammensetzung des Aufsichtsrates seit dem 05. Juni 2014:

- Vorsitzender: Walter Raizner, selbständiger Unternehmensberater, Zug, Schweiz;
- Stellv. Vorsitzender: Clemens Jakopitsch, selbständiger Unternehmensberater, Ludmannsdorf, Österreich;
- Stellv. Vorsitzender: Stefan Krach, Rechtsanwalt, München.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 2021 TEUR 35.

Bei der UMT United Mobility Technology AG wurden im Berichtsjahr zwei Arbeitnehmer im Sinne des § 285 Abs. 1 Nr. 7 HGB beschäftigt.

Ergebnisverwendung

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, das Jahresergebnis auf neue Rechnung vorzutragen.

München, den 27. Juni 2022



Dr. Albert Wahl
CEO der UMT United Mobility Technology AG



Dr. Jürgen Schulz
CTO der UMT United Mobility Technology AG

Eigenkapitalveränderungsrechnung

	Gezeichnetes Kapital	Nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	Erworbene eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklage	Erwirtschaftetes Eigenkapital	Gesamt
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Stand am 01.01.2020	2.353.356,00	0,00	190,00-	25.203.124,05	733.839,31	2.403.833,76-	25.886.295,60
Ausgabe von Anteilen	0,00	0,00	6.290,00	0,00	737.850,03	0,00	744.140,03
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0,00	0,00	6.100,00-	2.410.000,00-	13.136,35-	0,00	2.429.236,35-
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	89.629,84	89.629,84
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	724.713,68-	2.407.915,99	1.683.202,31
Saldo zum 31.12.2020	2.353.356,00	0,00	0,00	22.793.124,05	733.839,31	93.712,07	25.974.031,43
Stand am 01.01.2021	2.353.356,00	0,00	0,00	22.793.124,05	733.839,31	93.712,07	25.974.031,43
Ausgabe von Anteilen	2.937.500,00	0,00	23.388,00	20.562.500,00	206.831,97	0,00	23.730.219,97
Erwerb/Einziehung eigener Anteile	0,00	0,00	23.388,00-	257.824,06-	206.831,97-	0,00	488.044,03-
Periodenergebnis	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	351.536,13-	351.536,13-
Umbuchungen	0,00	0,00	0,00	0,00	18.174,44-	257.824,06	239.649,62
Saldo zum 31.12.2021	5.290.856,00	0,00	0,00	43.097.799,99	715.664,87	0,00	49.104.320,86

Kapitalflussrechnung

	2021 EUR	2020 EUR
Einzahlungen von Kunden für den Verkauf von Erzeugnissen, Waren und Dienstleistungen	298.814,50	160.155,50
- Auszahlungen an Lieferanten und Beschäftigte	243.083,71	280.270,96
+ Sonstige Einzahlungen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	376.368,15	506.025,68
- Sonstige Auszahlungen, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	607.139,62	37.224,19
+/- Ertragsteuerzahlungen	4.124,31	1.582,41
= Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-170.916,37	350.268,44
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	0,00	126,05
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	23.500.000,00	0,00
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-23.500.000,00	126,05
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	23.481.825,56	0,00
- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0,00	1.894,01
+ Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-)Krediten	29.467,68	18.283,60
- Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-)Krediten	-129.948,42	259.916,19
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	23.641.241,66	-243.526,60
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe der Cashflows)	-29.674,71	106.867,89
+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	145.502,30	38.634,41
= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	115.827,59	145.502,30

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Prüfungsurteil

Ich habe den Jahresabschluss der UMT United Mobility Technology AG – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 – geprüft.

Nach meiner Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erkläre ich, dass meine Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Ich habe meine Prüfung des Jahresabschlusses in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Meine Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses“ meines Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Ich bin von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und habe meine sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Ich bin der Auffassung, dass die von mir erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage

für mein Prüfungsurteil zum Jahresabschluss zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Der Aufsichtsrat verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Meine Zielsetzung ist hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten

oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der meine Prüfungsurteile zum Jahresabschluss beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung übe ich pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahre eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifiziere und beurteile ich die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss, plane und führe Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlange Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für meine Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinne ich ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteile ich die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten

geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehe ich Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls ich zu dem Schluss komme, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, bin ich verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, mein jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Ich ziehe meine Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum meines Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteile ich die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrundeliegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.“

Ich erörtere mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die ich während meiner Prüfung feststelle“.

Berlin, 28. Juni 2022

Dipl.-Kfm. Harry Haseloff

Wirtschaftsprüfer



Geschäftsbericht 2021

UMT United Mobility Technology AG
Brienner Straße 7
80333 München